Abend-Ausgabe

77. Jahrgang. Nr. 493 — Mittwoch, 19. Oktober 1932

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden
Sammelnummer: 25 241
Nur für Nachtgespräche: Nr. 20011
Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: Dresden-N. 1, Marienstraße 38/42

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung monatlich 2.30 RM. (einschließlich 70 Pfg. für Trägerlohn), durch Postbezug 2.30 RM. einschließlich 56 Pfg. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr) bei 7mal wöchentlichem Versand. Einzelnummer 10 Pfg. Anzeigenpreise: Die einspaltige 30 mm breite Zeile 35 Pfg., für auswärts 40 Pfg., die 90 mm breite Reklamezeile 200 Pfg., außerhalb 250 Pfg. Stellenschlag lt. Tarif. Familienanzeigen und Stellengesuche ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 25 Pfg. Offertengebühr 30 Pfg. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden. Postscheck-Kto. 1068 Dresden. Nachdruck nur mit deutl. Quellenangabe (Dresdn. Nachr.) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Der Inhalt der Sozial-Notverordnung

Die Arbeitslosenunterstützung wird erhöht

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 19. Oktober. Die „Verordnung zur Ergänzung von Sozialleistungen" erscheint heute im „Reichsanzeiger". Sie bringt an erster Stelle eine Erhöhung der Arbeitslosenunterstützung für den bevorstehenden Winter. Arbeitslose, die in der Zeit vom 31. Oktober bis 1. April 1933 versicherungsmäßig Unterstützung oder Krisenunterstützung nach den Lohnklassen 1 bis 6 mit mindestens einem Familienzuschlag beziehen, erhalten zu der Unterstützung eine wöchentliche Zulage. Diese beträgt ohne Unterschied nach Lohn- und Ortsklasse für je sechs Unterstützungstage

bei Arbeitslosen mit ein oder zwei zuschlagsberechtigten Angehörigen 2 Mark.

Sie erhöht sich bei drei oder vier Zuschlagsberechtigten auf 3 Mark und bei mehr als vier Angehörigen auf 4 Mark. Arbeitslose, die einer höheren Lohnklasse als 6 angehören, erhalten die Zulage, wenn der bisherige Unterstützungssatz den Satz der Klasse 6 einschließlich der Zulage nicht erreicht. Als Zulage wird in diesem Falle der Unterschiedsbetrag gewährt. Besonders wichtig ist, daß die Zulagen bei der Prüfung der Hilfsbedürftigkeit für die versicherungsmäßige Unterstützung und Krisenunterstützung außer Betracht bleiben. Die neue Verordnung beseitigt ferner Schwierigkeiten und Härten, die sich aus der Ortsklasseneinteilung der Notverordnung vom 14. Juni ergeben.

Künftig werden alle Orte, die mehr als 50 000 Einwohner haben, der sogenannten Sonderklasse oder der Ortsklasse A zugerechnet.

Ferner: Bisher waren für die Arbeitslosenunterstützung die Orte der Klasse B in zwei Gruppen geteilt, je nachdem sie mehr als 10 000 Einwohner oder weniger haben. Jetzt fällt diese Teilung fort. In allen Orten der Klasse B beträgt die Unterstützung künftig so viel, wie sie bisher nur in Orten mit mehr als 10 000 Einwohnern betrug. Im Reichsarbeitsministerium berechnet man die Mehrausgaben dieser Regelungen für die Erwerbslosen monatlich auf 11 Millionen Mark.

Die Reichsregierung war im Sommer wegen der trostlosen Finanzlage des Versicherungsträgers zu starken Einschränkungen der Arbeitslosenversicherung gezwungen. Sie hat damals die harten Maßnahmen nicht vermeiden können. Sie begrüßt es, daß jetzt in gewissem Umfange die Möglichkeit gegeben ist, die Leistungen zu ergänzen. Die Reichsregierung läßt erklären, daß sie in dieser Hinsicht noch mehr zu tun gedenkt, sobald die finanzielle Lage es zuläßt. Die neue Verordnung erhält dann eine weitere Vorschrift, wonach zum Ausgleich von Härten, die sich in besonderen Fällen aus der Arbeitslosenunterstützung nach Ortsklassen und Gemeindegröße in der weiteren Zeit bis zum 1. April 1933 ergeben, aus den Mitteln der Reichsanstalt ein Beitrag bis zur Höhe von 8 Millionen Mark verwendet werden kann.

In der Krankenversicherung

hat die Notverordnung vom 8. Dezember 1931 sämtliche Mehrleistungen beseitigt. Die Wiedergewährung war nur zulässig, wenn der Höchstbetrag eine bestimmte Grenze (im allgemeinen 5 Prozent des Grundlohnes) nicht übersteigt. Die neue Verordnung läßt in beschränktem Umfange Mehrleistungen zugunsten der Angehörigen der Versicherung, auch bei Ueberschreiten des Höchstsatzes, wieder zu. Es soll gestattet sein, die Krankenhauspflege für Familienangehörige oder einen Zuschuß an Stelle der Krankenhauspflege zu gewähren, ferner das Hausgeld zu erhöhen, das bei Aufnahme eines Versicherten im Krankenhaus für seine Familie zu zahlen ist. Beitragserhöhungen werden dafür im allgemeinen nicht notwendig sein. Die Notverordnung vom 14. Juni 1932 minderte auch die Renten für Unfälle der Gegenwart und Zukunft. Die neue Verordnung schreibt nun vor,

daß die Renten für Unfälle, die sich nach dem 31. Dezember 1932 ereignen, nicht mehr gekürzt werden.

Die Rente richtet sich bei diesen Unfällen wieder lediglich nach dem Jahresarbeitsverdienst. Ferner sieht die Verordnung Milderungen hinsichtlich der Kriegsopferrente vor. Nach der Notverordnung vom 8. Dezember 1931 bleiben von den auf die Sozialrenten anzurechnenden Versorgungsbezügen 25 Mark im Monat für die Anrechnung frei, soweit es sich um Renten handelt, die vor dem 1. Januar 1932 festgestellt sind. Diese Freigrenze soll nun auch für die nach dem Stichtage festgestellten Renten gelten. Schon die Notverordnung vom 14. Juni 1932 hatte in Aussicht genommen, daß in der Rentenversicherung die Möglichkeit geschaffen werden sollte, die gesetzlichen Regelleistungen durch Mehrleistungen zu ergänzen. Zur Ausführung dieser Vorschrift trifft die neue Verordnung jetzt die Bestimmungen. Danach wird die widerrufliche Gewährung von Mehrleistungen durch die Selbstverwaltung allgemein zugelassen. Ueber die Mehrleistung bestimmt die Satzung. Sie bedarf der Zustimmung der Aufsichtsbehörde. Es wird auf Grund der neuen Vorschriften namentlich der Angestelltenversicherung die Erfüllung ihres Wunsches möglich sein,

die Gewährung von Waisenrenten und Kinderzuschüssen über das 15. Lebensjahr hinaus fortzusetzen.

Die Einführung von Mehrleistungen ist unzulässig, wenn sie die Deckung der Regelleistungen gefährdet. Die Invalidenversicherung wird dagegen leider an die Einführung von Mehrleistungen zur Zeit noch nicht denken können. Hier kann sich aber die Lage ändern, wenn die finanziellen Unterlagen der Invalidenversicherung in Ordnung gebracht sind.

Rund 70 Millionen Mark Mehrausgaben

Berlin, 19. Okt. Zu der neuen Verordnung zur Ergänzung von sozialen Leistungen wird von zuständiger Seite darauf hingewiesen, daß es sich nicht um eine Notverordnung des Reichspräsidenten handelt, sondern um eine Verordnung der Reichsregierung, die auf Grund der in der Notverordnung vom 4. September enthaltenen Ermächtigung erlassen worden ist.

Insgesamt belaufen sich die durch die Notverordnung entstehenden Kosten für die nächsten fünf Monate auf rund 70 Millionen RM.

Im einzelnen setzt sich diese Summe zusammen aus den Beträgen, die für eine Erhöhung der Arbeitslosenunterstützung im Winter bis zum 1. April nächsten Jahres vorgesehen sind und die man mit monatlich etwa 11 Millionen Reichsmark veranschlagt, also in fünf Monaten etwa 55 Millionen RM. Darin sind auch die Mehrkosten der neuen Ortsklasseneinteilung und die zum Ausgleich von Härten für besondere Fälle der Bemessung von Unterstützungen ausgesetzten Beträge enthalten. Zu diesen 55 Millionen RM. kommen noch rund 4 Millionen RM. hinzu, die als Kosten für die Verbesserungen der Unfallrenten ausgesetzt sind, und weitere 10 bis 11 Millionen RM. für die Kriegsbeschädigtenversorgung.

Neuer Abrüstungsappell an Macdonald

Das Trommelfeuer der englischen Oeffentlichkeit hält an

London, 19. Okt. Dem englischen Ministerpräsidenten Macdonald ist eine Denkschrift zur Abrüstungsfrage überreicht worden, die von 300 hervorragenden englischen Persönlichkeiten unterzeichnet ist. Sie enthält in erster Linie die Forderung, daß die englische Regierung den Abrüstungsplan Hoovers grundsätzlich annehmen solle, da dies ein erster Schritt zur Gleichberechtigung in der Abrüstung sein würde. Unter den Unterzeichnern befinden sich der Erzbischof von York und 27 Bischöfe, die Führer der drei Kirchen Englands, Lord Cecil, Viscount Ullswater, Lord Allen of Hurtwood, mehrere Parlamentsmitglieder beider Häuser, darunter der Oppositionsführer Lansbury und der frühere Bergwerksminister Isaac Foot, die Bürgermeister von zehn englischen Städten, Sir Walter Layton, Gilbert Murray, der Präsident des englischen Gewerkschaftsverbandes, usw.

Macdonald Vorsitzender der Weltwirtschaftskonferenz

London, 19. Oktober. Im Unterhaus teilte Premierminister Macdonald mit, daß er ersucht worden sei, den Vorsitz der Weltwirtschaftskonferenz zu übernehmen. Er werde das Ersuchen annehmen.

Die standesamtliche Trauung in Koburg

Koburg, 19. Okt. Am Mittwochvormittag fand im Hornzimmer der Feste Koburg die standesamtliche Trauung des Prinzen Gustav Adolf von Schweden mit der Prinzessin Sybille von Sachsen-Koburg und Gotha statt. Die Trauung wurde vom Ersten Bürgermeister Schwede in seiner Eigenschaft als oberster Standesbeamter vorgenommen.

Die Reichsreform vor dem Sächsischen Landtag

Erklärung des Ministerpräsidenten Schieck

Dresden, den 19. Oktober 1932

In der heutigen Sitzung des Sächsischen Landtages werden zunächst die

Abstimmungen

nachgeholt, die gestern infolge der vorgerückten Zeit unterblieben waren.

Mit den Stimmen der Linken und der Nationalsozialisten wird beschlossen, die Regierung zu beauftragen, bei der Reichsregierung die Aufhebung der Verordnung zur Belebung der Wirtschaft vom 4. September und der Verordnung zur Vermehrung und Erhaltung der Arbeitsgelegenheit vom 5. September 1932 zu fordern, sowie jeden Lohnabbau zu verbieten und zu verordnen, daß bei Herabsetzung der Arbeitszeit ein voller Lohnausgleich erfolgt.

Einstimmig beschließt sodann der Landtag, die Regierung zu beauftragen, Anordnungen zu treffen, daß die Zahlung der Beamtengehälter für die Beamtenschaft am Monatsersten zum vollen Gehaltssatz erfolgt; eine Hinausschiebung der Gehaltszahlung unbedingt zu unterlassen und bereits angeordnete Maßnahmen in dieser Beziehung rückgängig zu machen.

Keine Mehrheit findet der Antrag der Kommunisten auf Zusammenlegung der Gemeindewahlen mit den Reichstagswahlen.

Abg. Edel (Soz.) begründet sodann eine Anfrage seiner Fraktion wegen der Stellungnahme der sächsischen Regierung zur

Frage der Reichsreform.

Gleichzeitig beantragt der Redner,

1. schärfsten Protest gegen die verfassungswidrigen Pläne der Reichsregierung einzulegen,

2. im Reichsrat gegen alle verfassungsändernden Gesetzentwürfe zu stimmen, sofern die in der Verfassung vorgesehene Zweidrittelmehrheit des Reichstages nicht vorhanden ist. (Drucksache 1088.)

Ministerpräsident Schieck

führt hierauf folgendes aus:

Die Anfrage geht von der Annahme aus, die Reichsregierung hätte einen Ausschuß der Länderregierungen gebildet, der die Reichsreform beraten und vorbereiten solle. Diese Annahme ist unzutreffend. Allerdings ist auf der letzten unter dem Vorsitze des Herrn Reichsfinanzministers tagenden Konferenz der Länderfinanzminister ein aus Finanz- und Sachreferenten des Reiches und der Länder zusammengesetzter Ausschuß bestellt worden. Mit verfassungsumgestaltenden Plänen hat aber dieser Ausschuß nichts zu tun. Er hat die Aufgabe, im gegenseitigen Gedankenaustausche bei Reich, Ländern und Gemeinden nach weiteren Sparmöglichkeiten zu suchen, deren Ausnutzung angesichts der Lage der öffentlichen Finanzen geboten ist. Ueber die hochpolitischen Fragen, die in dem Antrage und der Anfrage berührt werden,

ist in den Beratungen dieses Ausschusses auch nicht mit einem Worte gesprochen worden.

Ueber die Reichsreformpläne der Reichsregierung weiß die sächsische Regierung nicht mehr als das, was die Reichsregierung darüber öffentlich kundgetan hat. Diese Kundgebungen haben ein erfreuliches Bekenntnis zum föderativen Gedanken gebracht, dem hoffentlich die entsprechenden Taten folgen werden, haben sich aber bisher doch nur in allgemeinen Gedankengängen bewegt. Was die Tagespresse sonst noch an Einzelheiten veröffentlicht hat, das sind Vermutungen und Kombinationen. Auf meine Anfrage ist mir von maßgebender Stelle erklärt worden, daß die Reichsregierung selbst noch keine festumrissenen Pläne habe. Für eine Stellungnahme der sächsischen Regierung ist deshalb bisher keine auch nur einigermaßen sichere Grundlage vorhanden.

Wenn es Presseäußerungen gibt, die empfehlen, bei der Reichsreform auf einem anderen als dem verfassungsmäßig vorgezeichneten Wege vorzugehen, so kann man doch der Reichsregierung nicht die Verantwortung dafür zuschreiben, solange nicht feststeht, daß solche Presseäußerungen unter der Mitwirkung oder der Billigung der Reichsregierung entstanden sind. Ich bitte Sie deshalb, davon abzusehen, einen Beschluß im Sinne von Ziffer 1 der Drucksache 1088 zu fassen.

Ich bitte Sie aber auch weiter, keinen Beschluß im Sinne von Ziffer 2 dieser Drucksache zu fassen. Ich würdige durchaus die Tatsache,

daß ein Umbau des Weimarer Verfassungswerks nur dann Festigkeit und Dauer verheißt, wenn er von der Zustimmung einer überwiegenden Mehrheit des deutschen Volkes getragen ist.

Wenn der Verfassungsreformentwurf im Reichsrate beraten werden wird, wird die sächsische Regierung das ganz gewiß nicht aus dem Auge lassen. Es ist aber schlechterdings nicht möglich, bei jeder Abstimmung im Reichsrate die Erwägung anzustellen, ob der Beschluß später im Reichstage eine Zweidrittelmehrheit finden wird. Der Versuch, der Landesregierung eine solche ganz außergewöhnliche Bindung aufzuerlegen, könnte die Wirksamkeit ihres Auftretens im Reichsrate zum Nachteile des Landes empfindlich beeinträchtigen.

Die Aussprache

Abg. Siegert (D.-N.) wendet sich gegen die Sozialdemokraten, deren republikanischen Entrüstungsrummel man nicht sehr ernst nehmen könne. Zwei Jahre hätten diese ein Kabinett toleriert, das nur mit einem einzigen Artikel der Weimarer Verfassung regierte, jetzt mache diese Partei ausgerechnet Front gegen einen Kanzler, der den Satz ausgesprochen habe: „Sobald wieder stetige und normale Verhältnisse herrschen, wird auch kein Anlaß mehr sein, den

Artikel 48 in der bisherigen Weise anzuwenden." Der Ministerpräsident habe schon festgestellt, daß

Anfrage und Antrag auf ganz falschen Voraussetzungen und mangelnden Grundlagen

beruhen. Es würde von der Regierung eigentlich Unmögliches verlangt. Gewiß lägen allerlei Gedanken und Anregungen für die Reichsreform vor, aber keinerlei feste Pläne.

Wie könne man der Regierung zumuten, zu sagen, welche Stellung sie dazu einnehme?

Von verfassungwidrigen Plänen könne keine Rede sein. Die Weimarer Verfassung sehe selber vor, daß sie im Wege der Gesetzgebung geändert werden könne. Sich Gedanken über die Aenderung der Verfassung zu machen, stehe jedem Staatsbürger verfassungsmäßig zu. Die Sozialdemokraten hätten selbst reichlich davon Gebrauch gemacht.

Der Reichskanzler habe aber bisher nicht ausgesprochen, daß diese Pläne verfassungswidrig durchgeführt werden sollten.

Er wolle die Pläne ausarbeiten und dem neuen Reichstag einen Gesetzentwurf zugehen lassen. Die Deutschnationalen seien an der Einsetzung und Zusammensetzung der Reichsregierung nicht beteiligt. Wenn seine Partei die Reichsregierung unterstütze, dann bedeute das noch keine Blankovollmacht. Die Deutschnationalen behielten sich eine offene und sachliche Kritik vor, wie sie auch schon ausgeübt worden sei.

Was hat Papen mit der Reichsreform vor?

Drei Grundlinien seien herauszulesen: Die Erkenntnis der Notwendigkeit einer Verfassungsreform, Betonung des Gedankens einer autoritativen Staatsführung gegenüber der Staatsführung durch Parteien, Wiederherstellung eines gesunden Föderalismus, was für Sachsen besonders wichtig sei.

Er könne diese drei Grundlinien nur unterstützen.

Es handle sich zum großen Teile um Gedankengut aus dem deutschnationalen Parteiprogramm. Die Deutschnationalen seien dankbar dafür, daß Papen sich dieses Gedankengutes bemächtige und es zur Durchführung bringen wolle.

Abg. Renner (Komm.) sieht in den Absichten des Reichskanzlers konterrevolutionäre Pläne, die wahrscheinlich an dem Aufstand der Arbeiterklasse ihr Ende finden würden.

Abg. Studentkowski (Natsoz.) stimmt dem Abg. Siegert insofern zu, als jedermann nach der Weimarer Verfassung das Recht habe, über Verfassungsänderungen zu sprechen.

Es komme aber auf das Wie der Aenderung an!

Hier trennten sich die Wege. Die Nationalsozialisten stünden den Plänen des Herrn von Papen zum mindesten sehr mißtrauisch gegenüber. Der Reichskanzler habe die Kritik des Reichstages nicht hören wollen. Er wende Mittel an, die äußerst bedenklich seien. Der Redner versteht den Optimismus des Abg. Siegert nicht, daß man nicht wissen könne, ob Papen verfassungswidrig vorgehen wolle. Der Reichskanzler habe sich bisher willkürlich über alle Bindungen weggesetzt. Er habe alle Methoden Brünings und Severings gegenüber den Nationalsozialisten beibehalten.

Das Schicksal der Reichsreform des Herrn von Papen werde ein Fiasko sein.

Jeder moderne Nationalstaat müsse seine tiefen Wurzeln im Volke haben, was bei der Reichsregierung nicht der Fall sei. Die Nationalsozialisten bekämpften den heutigen Kurs deshalb, weil alles, was diese an Volksgemeinschaft schon geschaffen hätten, durch einen Klassenkampf von oben wieder gefährdet würde. Seine Partei lehne die Reichsreform Papens ab, um an diese Stelle die Reichsreform Adolf Hitlers zu setzen.

Abg. Dr. Kastner (Staatsp.) wendet sich gegen die Nationalsozialisten. Ohne diese wäre Papen nicht zur Regierung gekommen. Die Staatspartei beurteile die Reichsregierung nach ihren Taten. Außenpolitisch schienen die eingeschlagenen Wege noch nicht die richtigen zu sein. Was die wirtschaftliche Ankurbelung betreffe, so müsse man abwarten. Die sozialpolitische Einstellung stelle jedoch Haldheiten dar. Da Pläne zur Reichsreform noch nicht vorlägen, sei es auch ein Unrecht zu sagen, daß sie verfassungswidrig sein würden. Daher habe er einen entsprechenden Abänderungsantrag gestellt. Es sei jedoch ein Schleier darüber gebreitet, was geschehen würde. Infolgedessen wünsche seine Partei

eine klare Kundgebung darüber, daß die Verfassungsänderung nur auf legalem Wege durchgeführt werde.

Eine überföderalistische Einstellung müsse man mit etwas Skepsis betrachten. Was sich an technischen Schwierigkeiten bei der Weimarer Verfassung ergeben habe, könnten wir verlieren, aber die Grundlagen müßten unerschüttert bleiben.

Abg. D. Hickmann (D. Vp.) betont, daß seine Fraktion sich nicht an der Diskussion beteiligen werde, weil die Grundlage hierfür fehle. Die Richtigkeit dieser Auffassung sei durch die Erklärung des Ministerpräsidenten bestätigt worden.

Seine Partei weise es zurück, Protest gegen Pläne einzulegen, die nicht vorhanden seien,

sie habe aber auch die Ueberzeugung, daß eine Reichsreform notwendig sei.

Der Antrag wird mit der Aenderung des Abg. Dr. Kastner angenommen, die Regierung zu beauftragen, schärfsten Protest gegen verfassungswidrige Pläne der Reichsregierung einzulegen (also nicht gegen „die verfassungswidrigen Pläne", wie der sozialdemokratische Antrag lautet). Ferner wird die Regierung beauftragt, gegen alle verfassungsändernden Gesetzentwürfe zu stimmen. Die Beschlüsse werden gegen den größten Teil der Bürgerlichen gefaßt.

Damit ist die Zwischentagung zu Ende. Die Einberufung der nächsten Sitzung wird dem Vorstand überlassen.

Spitzenkandidaten in Sachsen

Dresden, 19. Okt. Wie wir auf Anfrage von der Deutschnationalen Volkspartei erfahren, hat die Liste für die Reichstagswahl dieselbe Zusammensetzung wie die vom 31. Juli d. J. An der Spitze steht wieder der bisherige langjährige Abgeordnete Oberfinanzrat Dr. Bang, ihm folgen Lehrer Grellmann (Trödigau) und Obermeister Christ (Radeberg).

Von der Wirtschaftspartei ist als Spitzenkandidat in allen drei sächsischen Wahlkreisen Rechtsanwalt Kohlmann (Dresden) aufgestellt worden, der Vorsitzende des Verbandes der Sächsischen Grund- und Hausbesitzervereine. Er steht auf der Reichsliste der Wirtschaftspartei an dritter Stelle. Den zweiten Platz auf der sächsischen Liste nimmt der bisherige Reichstagsabgeordnete Mollath ein.

v. Gayl in der bayrischen Ostmark

Kötzting (Niederbayern), 19. Okt. Von Cham kommend, trafen gestern abend gegen 8 Uhr Reichsinnenminister Freiherr v. Gayl, Ministerpräsident Dr. Held und Innenminister Dr. Stützel auf ihrer Ostmarkenrundfahrt in Kötzting ein. Heute morgen ½10 Uhr erfolgte die Weiterfahrt nach Eisenstein.

Generalkonsul Maus vor dem Klepper-Ausschuß

Das Geld für die „Kölnische Volkszeitung"

Berlin, 19. Oktober. Der Klepperuntersuchungsausschuß des Preußischen Landtags setzte heute die Zeugenvernehmungen über die Beteiligung der Preußenkasse an der „Kölnischen Volkszeitung" fort. Bei Sitzungsbeginn gab der Vorsitzende eine Erklärung des Schriftstellers Leopold Schwarzschild bekannt, der vor mehreren Jahren die Zeitschrift „Magazin der Wirtschaft" gegründet und geleitet hat. Schwarzschild erklärt, es habe sich jetzt ergeben, daß auch diese Zeitschrift hohe Subventionen bekommen habe. Er lege aber Wert auf die Feststellung, daß die Subventionierung erst in einem Zeitpunkt erfolgt sei, in dem er nichts mehr mit der Zeitschrift zu tun hatte, sondern in dem die Zeitschrift bereits an den Redakteur Bernfeld übergeben war. Er, Schwarzschild, habe nicht den geringsten Anteil an den ungeheuerlichen Manipulationen von Bernfeld. Der Vorsitzende teilt dann mit,

daß Reichskanzler v. Papen gebeten habe, ihn bereits heute nachmittag zu hören, da er morgen verhindert sei.

Der Ausschuß wird den Wunsch des Reichskanzlers erfüllen. Als erster Zeuge wurde dann Generalkonsul Heinr. Maus von der „Kölnischen Volkszeitung" gehört. Der Zeuge Maus sagt unter anderem, er sei im Februar 1930 bei Minister Hirtsiefer gewesen, um mit ihm zu erörtern, wie man für die geplante Umwandlung der Görres-Haus-G. m. b. H. in eine Aktiengesellschaft noch Aktionäre bekommen könne, da das Kapital von 4 auf 6 Millionen erhöht werden solle. Es sei dabei besprochen worden, daß unter Umständen auch amtliche Stellen sich zur Beteiligung bereitfinden würden, da ja von deutschnationalen bis zu sozialdemokratischen Zeitungen der Staat zum Teil beteiligt sei, zum Teil Subventionen gebe. Es kommt hierbei zu einem Zusammenstoß, weil der Vorsitzende den Zeugen ersucht, die Namen dieser deutschnationalen und sozialdemokratischen Zeitungen zu nennen, worauf Generalkonsul Maus erwidert, daß er als Zeuge zu solchen Feststellungen weniger in der Lage sei, als der Vorsitzende. Vors. Zubke: Ich muß Sie bitten, nicht in dieser Tonart mit mir zu sprechen,

sondern Tatsachen anzugeben, wenn Sie sie erwähnen.

Der Generalkonsul Maus lehnt jedoch ab, Namen solcher Zeitungen zu nennen, und sagt, er sei gar nicht in der Lage, derartige Behauptungen nachzuprüfen. Dann schildert Generalkonsul Maus, wie die Mittel des Staates schließlich durch die Heimbank überwiesen worden seien, und zwar in zwei Raten, vom 8. Juli und 28. August 1930. Er überreicht die Quittungen dem Gericht.

Auf Fragen des Abgeordneten Dr. Muhs (Natsoz.) sagt Generalkonsul Maus,

daß als Geldgeber ihm gegenüber nur aufgetreten seien Minister Hirtsiefer, Direktor Lübke und Dr. Heß

(der inzwischen verstorbene Führer der preußischen Zentrumsfraktion). Wer tatsächlich der Geldgeber gewesen sei, wisse er auch heute noch nicht.

Zu einer gereizten Auseinandersetzung kommt es, als Abg. Muhs immer wieder auf die Frage nach der Rentabilität der „Kölnischen Volkszeitung" zurückkommt. Auf die Frage des Vorsitzenden, wieviel Abonnenten die „Kölnische Volkszeitung" denn überhaupt habe, verweigerte der Zeuge die Auskunft.

Durch eine Frage nach dem Inhalt einer Unterredung zwischen Konsul Maus und Präsident Klepper am 20. August 1930 sucht der Vorsitzende festzustellen, ob Maus nicht doch gewußt hat, daß das Geld von der Preußenkasse stammt. Er fragte zum Beispiel: Wie kamen Sie gerade zu Herrn Klepper? Der Zeuge antwortet darauf: Weil Hirtsiefer mich an Klepper verwiesen hatte. Der Angeklagte Dr. Muhs erklärt hierauf:

Wenn Sie dann noch die Behauptung aufrechterhalten, Sie hätten nicht gewußt, wer das Geld hergab, dann leisten Sie einen glatten Meineid.

Zeuge Maus: Wer das Geld gibt, ist mir persönlich ganz gleichgültig. Sie wollen mich zwingen, zu sagen, ich hätte gewußt, daß das Geld von der Preußenkasse kam. Sie können mich aber nicht zwingen, einen Meineid zu leisten. Ich wußte nur, daß der Staat dahintersteht.

(Bei Schluß der Redaktion dauert die Verhandlung noch an.)

Gerüchte um Hindenburg

Berlin, 19. Okt. Amerikanische Blätter melden in großer Aufmachung, daß Reichspräsident von Hindenburg vor einigen Tagen gestürzt sei und schweren körperlichen Schaden genommen hätte. Hierzu wird amtlich mitgeteilt, daß der Reichspräsident vor acht Tagen schwer ausgerutscht ist, daß er aber keinerlei Schaden genommen hat und nach wie vor alle seine Empfänge und Dienstobliegenheiten weiterführt.

Reichspräsident von Hindenburg empfing heute den Vorsitzenden des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Herrn Dr. Krupp v. Bohlen und Halbach. Ferner empfing der Reichspräsident den neuernannten Chef des Protokolls, Gesandten Graf v. Bassewitz.

Polizei durchsucht das Karl-Liebknecht-Haus

Berlin, 19. Okt. Auf Veranlassung des Untersuchungsrichters beim Reichsgericht findet seit heute vormittag eine Durchsuchung der City-Druckerei des Karl-Liebknecht-Hauses statt. Der Grund zu dieser Aktion ist, weiteres Beweismaterial zu einem bei dem Reichsgericht schwebenden Verfahren zusammenzutragen. Die Rotationsdruckmaschine der City-Druckerei wurde beschlagnahmt, da durch Sachverständige festgestellt wurde, daß auf ihr Schriften hochverräterischen Inhaltes gedruckt worden sind.

Der Reichsarbeitsminister heute im Rundfunk

Berlin, 19. Okt. In der „Stunde der Reichsregierung" spricht heute, Mittwoch, den 19. Oktober, abends von 7.35 bis 7.55 Uhr Reichsarbeitsminister Dr. Schaffer über das Thema: „Die neue Verordnung zur Ergänzung von sozialen Leistungen", für alle deutschen Sender. Die für dieselbe Zeit im Programm angekündigte „Wirtschafts-Rundschau" fällt aus.

Kunst und Wissenschaft

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus

Sonntag, den 23. Oktober, außer Anrecht: „Don Carlos" von Verdi in der neuen Einstudierung mit Pattiera in der Titelpartie, Plaschke, Margit Bokor, Maria Fuchs, Schöffler in den weiteren Hauptpartien. Musikalische Leitung: Busch; Regie: Schum. Anfang 7 Uhr.

Für die Neueinstudierung des „Rienzi" sind folgende Besetzungen (in alphabetischer Reihenfolge) vorgesehen: Rienzi: Lorenz, Taucher; Irene: Margit Bokor, Elsa Wieber; Colonna: Bader, Böhme; Adriano: Maria Fuchs, Camilla Kallab; Orsini: Pieroti, Schmalnauer; Raimondo: Bader, Böhme Nilsson; Cecco: Lange, Teßmer; Baroncelli: Falke, Schmalnauer; Friedensbote: Maria Cebotari, Hilde Clairfried; Herold: Eybisch. Musikalische Leitung: Kutzschbach; Inszenierung: Schum.

Der Eintrittskartenverkauf für die Neueinstudierung des „Rienzi" beginnt an der Opernhauskasse und den bekannten Vorverkaufsstellen ausnahmsweise bereits Donnerstag, den 20. Oktober. (Kassenstunden der Opernhauskasse: 10 bis 2 Uhr.)

†* **Mitteilung der Komödie.** Montag, den 24. Oktober, abends 8.15 Uhr: Erstaufführung „Schwan weiß alles", ein lustiges Abenteuer von Paul Alfred Dierhagen. Regie: Walter Tauz. Bühnenbilder: Günther Schumann.

†* **Mitteilung des Centraltheaters.** Es ist der Direktion gelungen, Kammersänger Richard Tauber noch einige Tage als Gastspieldirigent für die Millöcker-Operette „Die Dubarry", die allabendlich 8 Uhr mit Mary Losseff in der Titelrolle sowie der übrigen Premierenbesetzung in Szene geht, zu gewinnen. Berechtigungsscheine haben Gültigkeit.

†* **Mitteilung des Residenztheaters.** Da die Nachfrage zu den Vorstellungen „Der Vogelhändler" außerordentlich rege ist, wird dieser auch am Donnerstag, dem 20. Oktober, abends 8 Uhr, an Stelle von „Nacht in Venedig" gegeben. Freitag in neuer Einstudierung und Inszenierung: „Ein Walzertraum."

†* **Konzertabend der Dresdner Kaufmannschaft.** Der erste diesswinterliche Konzert- und Gesellschaftsabend mit Ball findet am Sonntag (23.), abends 5.30 Uhr, im großen Saale der Dresdner Kaufmannschaft statt. Ihre Mitwirkung haben zugesagt: Margarethe Thum (Sopran), Otto-Karl Zinnert (Bariton), Elisabeth Fleischer und Fritz Schulz (Solotänzerpaar der Staatsoper). Am Flügel: Dr. Richard Engländer.

†* **Die deutschen Dome Bamberg—Naumburg.** Wie in den vergangenen Jahren veranstaltet die Sächsische Landesbildstelle auch in diesem Winter eine Reihe Vorträge über Probleme und aktuelle Fragen der Photographie und Projektion, zu denen sie namhafte Fachleute gewonnen hat. Zum Eröffnungsvortrag Montag 19.30 Uhr in der Produktenbörse spricht zu seinen Aufnahmen der durch sein Akropoliswerk berühmt gewordene Lehrer der Photographie an der Lichtbildwerkstatt der Staatlichen Hochschulen für Baukunst, bildende Künste und Handwerk in Weimar, Walter Hege über: „Die deutschen Dome Bamberg—Naumburg." Karten sowie Programmfolgen für alle 14 Vorträge in Kaufmanns Buchhandlung und in der Landesbildstelle (Kirnusstr. 38).

†* **Vereinigung schaffender Künstler.** Den zweiten musikalisch-literarischen Abend bei Sinz eröffnete Kurt Strieglers schon bekanntes, schönes Es-Dur-Sextett für Klavier und Bläser, das durch seine klare Satztechnik und die feierlich-religiöse Grundstimmung seiner in freier Fantasieform gehaltenen Introduktion immer wieder besticht. Um eine flüssige, stilgerechte Wiedergabe des Werkes machten sich der Komponist am Flügel und das Bläserquintett der Staatsoper (Bräunling, Lüddecke, Richter, Gottschald, Huth) sehr verdient. In seinen anmutigen Frauenterzetten im Volkston, die von Ina Doemens, Traude Kühn und Käte Marx mit schönen Stimmen und ansprechendem Vortrag gesungen wurden, und in der impressionistischen „Spanischen Ricordanza" (Bethge) für Gesang, Violine und Klavier, die von Traude Kühn und Carmen Focke (Violine) mit edlem Ton zum Erklingen gebracht wurde, zeigt sich Nino Reidhardt als erfolgreicher Tonsetzer, der dem zeitgenössischen Klangempfinden in seinen verschiedensten Wandlungen und Abstufungen Rechnung trägt. Dann hörte man Proben aus der neuen lyrischen Anthologie „Wir treten in die Kette" mit der klugen Einführung von K. Arnold Findeisen (an dessen Stelle von Werner Dittrich gesprochen). Das Findeisensche Lied „Vom Becher des Lebens", von Kurt Striegler komponiert und als Uraufführung geboten, wurde von Käte Marx (am Flügel der Komponist) mit betontem Verständnis für die besondere klangliche Eigenart und den Straußischen Schwung der wertvollen Komposition zu Gehör gebracht. Die Interpreten der Dichtungen aus der Anthologie, soweit ihre Verfasser sie nicht selbst lasen, waren Käte Preval und K. W. Streit, die mit beachtlichem vortraglichem Geschick sich der ihnen zugefallenen Aufgabe entledigten. Die übrigen Sprecher und Verfasser der Anthologiestücke, die zumeist durch Formgefühl und gedankliche Gedrungenheit gekennzeichnet wurden, waren u. a. Regina Berthold, Francis Gernoth-Eden, Liselotte Weinhold, Helene Judeich, Charlotte Schenkel, Gottschalch, Streit und Hart. Zum Schluß las Jeanne Berta Semmig aus einer eigenen Dichtung: aus dem „Pilgerschiff", und wußte seinen novellistischen Gehalt wirksam herauszuarbeiten. Wie stets an diesen Abenden, war der Kontakt zwischen den künstlerischen Mittlern und den Hörern rasch geschlossen, und lebhafter Beifall lohnte alle aufgewendete Mühe. F. v. L.

†* **Heinrich Schachtebeck Konzertmeister in Altenburg.** Die Stelle des 1. Konzertmeisters der Altenburger Landeskapelle, die durch den Weggang von Konzertmeister Alfred Kunze vakant geworden ist, wurde nach angestrengten Bemühungen der Generalintendanz mit dem Träger des Leipziger Schachtebeckquartetts, Heinrich Schachtebeck, besetzt.

†* **Intendant Hahn wird Direktor des Münchner Volkstheaters.** Der frühere Direktor und Intendant des Schwarzburgischen Landestheaters in Rudolstadt, Erwin Hahn, der jetzt Direktor des Heidelberger Stadttheaters ist, übernimmt am 1. Dezember die Direktion des Münchner Volkstheaters. Intendant Hahn wirkte sieben Jahre erfolgreich in Rudolstadt, von wo er im Jahre 1928 nach Heidelberg berufen wurde. Seine künstlerische und organisatorische Tätigkeit dort überwanden eine Krise am Heidelberger Stadttheater; ihm hat Heidelberg es zu danken, daß es noch sein eigenes Theater hat. Das Münchner Volkstheater übernimmt er als Pachttheater, und zwar wurde er aus einer Reihe der bekanntesten Bühnenleiter Deutschlands als Bewerber gewählt.

†* **Goldenes Doktorjubiläum Professor Meurers.** Am 20. Oktober begeht Geh. Rat Professor Christian Meurer, seit über vierzig Jahren Ordinarius des Kirchen- und Völkerrechts, der Rechtsphilosophie und Rechtsenzyklopädie in Würzburg, den 50. Jahrestag seiner Doktorpromotion. Der in Camberg geborene Gelehrte ist auf seinen Gebieten eine erste Autorität, ist aber auch über die engeren Kreise der Fachwissenschaft hinaus durch sein großes Werk über die erste Haager Friedenskonferenz, seine Arbeiten über die völkerrechtlichen Fragen des Krieges und Friedensschlusses und über das Luftrecht, sowie als Gutachter im Untersuchungsausschuß des Reichstages über das Völkerrecht im Weltkrieg bekannt.

†* **Schriftsteller Eugen Isolani †.** Der Berliner Schriftsteller und Journalist Eugen Isolani ist im Alter von 72 Jahren einem Schlaganfall erlegen. Isolani, aus Marienburg in Westpreußen stammend, hat seit mehr als drei Jahrzehnten in Berlin gelebt und ist neben seinen journalistischen Arbeiten, durch eine große Reihe von Romanen und Novellen bekannt geworden.

†* **Diplomatischer Zwischenfall bei einer Chopinfeier.** Zu einem viel beredeten Zwischenfall kam es während einer Chopinfeier in der Warschauer Philharmonie, zu der auch der Staatspräsident, Vertreter der Regierung, des Sejms

Oertliches und Sächsisches

700 Prozent Bürgersteuer für Dresden

Die Kreishauptmannschaft Dresden-Bautzen hat heute mittag den Satz für die Bürgersteuer in Dresden für 1933 entsprechend dem Antrag des Rates auf 700 Prozent festgesetzt. Mithin tritt für Verheiratete eine Erhöhung um 100 Prozent, für Ledige sogar um 300 Prozent gegenüber der letzten Festsetzung ein.

„Deutsche Jugend in Not"

Kundgebung der Hitlerjugend

Die Hitlerjugend veranstaltete im Gasthof Wölfnitz unter Mitwirkung ihres Spielmannszuges eine Jugendkundgebung, die sich vor allem an die Jungarbeiter wandte.

Als erster sprach der Gauleiter der Jugendbetriebszellen, Hampel (Dresden). Die Kundgebung stehe unter der Losung des Kampfes. Innerhalb weniger Wochen seien die nationalsozialistischen Jugendbetriebszellen aufgestellt worden; jetzt gehe man zum Angriff vor gegen die volksfeindlichen Jugendorganisationen. Weder der Marxismus noch die Reaktion könne den Befreiungskampf Deutschlands führen. Für diesen Kampf gelte es die Jugend im Lager der NSDAP. zu organisieren.

Der Reichsleiter der Jugendbetriebszellen, Axmann (München), hielt sodann das Hauptreferat. Die junge Generation von heute, führte er aus, sei politisch, weil sie ihre Lebens- und Schicksalsfrage gelöst sehen wolle. Der Student wisse, daß ihm nach vollendetem Studium grenzenlose Aussichtslosigkeit entgegengähne; der Jungarbeiter sehe sich vor einem Elendsdasein und frage nach dem Schuldigen. Die Jungen aller Lager haben den Willen, sich ihr Schicksal selbst zu erkämpfen; verschieden sind lediglich die Wege, die die einzelnen Gruppen einschlagen wollen. Karl Marx wandte sich nur an den industriellen Lohnarbeiter. Er trieb lediglich einen Keil in die deutsche Volksgemeinschaft. In den Weltkrieg trat diese Volksgemeinschaft zunächst geschlossen ein; während aber die Soldaten an der Front standen, bereiteten die Marxisten in Deutschland den seelischen Dolchstoß vor. Die Revolution von 1918 war nur eine niederträchtige Revolte; einen neuen Menschen schuf sie nicht, sie war ein großes Unglück und eine brennende Schmach. Statt der geforderten „Sozialisierung" kam die „Kapitalisierung", und diese wurde begünstigt von den Sozialdemokraten. Die Sozialdemokraten begrüßten den Dawesplan und den Youngplan, spannten dafür die Gewerkschaften ein, stützten Brüning, und der Marxismus war es, der die heutige Wirtschaftslage verursachte. Deshalb muß der Marxismus gerichtet sein. Die Kommunisten pflegen auf die großen Werke hinzuweisen, die in Rußland errichtet wurden, und oft hört ihnen der Jungarbeiter gläubig zu. Wohn-, Kleidungs-, Nahrungs- und Lohnverhältnisse im Sowjetstaate spotten aber nach den Zeugnissen der russischen amtlichen Zeitungen jeder Beschreibung. Es ist kein Zufall, daß die Sowjetunion neuerdings ihre statistischen Uebersichten eingestellt hat. Dem gepriesenen kommunistischen Prinzip der Gleichheit ist man nie gefolgt; Stalin proklamiert offen das Führerprinzip, wirbt um die Intelligenz und hat den Achtstundentag längst abgeschafft. In Deutschland reden die Kommunisten „gegen den imperialistischen Krieg", in Rußland wird in imperialistischer Manier aufs strammste gerüstet. Die Nationalsozialisten stellen dem internationalen Marxismus, der seine Unfruchtbarkeit erwiesen hat, den nationalen Sozialismus gegenüber. Die Geschichte hat gelehrt, daß die Internationale nichts ist, daß der Kampf für die Arbeiter auf nationalem Boden ausgefochten werden muß. Die deutsche Nation ist die Lebensgemeinschaft, die es neu zu formen gilt. Das Schicksal im Innern kann man erst gestalten, wenn man durch die Befreiung Herr im eigenen Hause geworden ist. Diese Erkenntnis begründet den Nationalismus der NSDAP.

Aus dem „Kuriositätenkabinett" der Natur

Der Allgemeine Handwerkerverein hielt im Keglerhause unter dem Vorsitze des Geschäftsführers Nelson einen Fortbildungsabend ab, bei dem Professor Dr. Neumann (Dresden) über allerlei Kuriositäten in der Natur sprach. Im Plaudertone besprach er zunächst an Hand zahlreicher Lichtbilder die großartige und zugleich geheimnisvolle Ausstattung, die Mutter Natur ihren Geschöpfen mitgegeben hat. Da sah man die gepanzerten Ritter der Tierwelt vom Igel der Heimat bis zum fern im Auslande lebenden Pfeilschwanzkrebs, regelrechte Artilleristen und Maschinengewehrschützen, ja sogar torpedobewaffnete Fische, wie den Schwertfisch, der durch schuhartige Bewegungen seines Hornes schon Schiffe angegriffen und ernstlich beschädigt hat. Giftmörder lernte man kennen in den gefährlichen Skorpionen und den Kolonien bildenden Quallen, die übrigens nicht nur durch ihr Gift interessieren, sondern auch durch ihre Staatenbildungen mit Soldaten, Ernährungs- und Vermehrungstieren. Nicht ohne Staunen hörte man vom Wels und vom Zitteraal, daß sie elektrische Batterien von 200 bis 400 Volt Spannung in sich tragen, ganze Voltasche Säulen, wie sie der Querschnitt durch den Tierkörper im Lichtbilde zeigte. Der Mensch braucht also auf seine Erfindungen gar nicht so stolz zu sein; denn in der Natur ist alles schon längst wirklich oder rudimentär dagewesen. Ja, selbst Leidenschaften und andere sonst nur dem Menschen zukommende Eigenschaften gibt es bei vielen Tiergattungen. So sah man Beispiele sonderbarer Freundschaften, Kinder als Werkzeuge der Eltern, Pilzgärtner, Viehzüchter, Trunkenbolde, Hoch- und Tiefbaumeister unter zum Teil recht drolligen Verhältnissen.

—* **Reichsarbeitsminister Schäffer** trifft morgen Donnerstag in Dresden zu einem Besuch und zu Besprechungen mit der sächsischen Regierung ein. Der Minister wird voraussichtlich außerdem einige Randsiedlungen und Arbeitsdienstlager besichtigen.

—* **Wahlvorschläge für die Gemeindeverordnetenwahlen.** Dem Ministerium des Innern ist bekanntgeworden, daß Bürgermeister kleinerer Gemeinden die Zulassung von Wahlvorschlägen für die Gemeindeverordnetenwahlen von der vorherigen Einzahlung eines Kostenvorschusses abhängig machen. Nach einer Bekanntmachung des Innenministeriums ist ein solches Verfahren unzulässig und kann unter Umständen die Ungültigkeitserklärung der ganzen Wahl zur Folge haben.

—* **Verkehrsunfall mit tödlichem Ausgang.** Wie wir in der Mittwochmorgenausgabe berichteten, wurde Dienstagnachmittag auf der Annenstraße eine Frau angefahren und mit schweren Verletzungen ins Friedrichstädter Krankenhaus gebracht. Die Frau, eine 71jährige Schuhmacherswitwe aus der Zeunerstraße, ist inzwischen, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, gestorben.

—* **Vom Rad gestürzt.** Heute früh streifte ein älteres Fräulein auf der Großenhainer Straße mit ihrem Fahrrad die Straßenbahn. Sie stürzte, zog sich Kopf- und Oberschenkelverletzungen zu und mußte nach dem Friedrichstädter Krankenhaus gebracht werden.

—* **Die Kellertreppe hinabgefallen.** Heute mittag stürzte ein 78jähriger Mann im Hause Sonniger Weg 11 die Kellertreppe hinab. Der Greis zog sich schwere innere Verletzungen zu.

—* **Straßenbahnnachrichten.** In den Nächten zum 20. und 21. Oktober von 0,30 bis 5 Uhr werden wegen Bauarbeiten in der Amalienstraße umgeleitet: Linien 19, 22: In der Richtung stadtwärts zwischen Fürstenplatz und Pirnaischer Platz über Canalettostraße, Grunaer Straße.

Störungen im Fernsprechverkehr

Durch den starken Sturm in der vergangenen Nacht sind neben Anschlußleitungen auch eine Anzahl kurzer Fernleitungen gestört worden. Die unmittelbaren Verbindungen von Dresden nach Kamenz, nach Klingenberg und Elsterwerda sind vollständig, die nach einigen anderen Orten zum Teil unterbrochen. Der Fernsprechverkehr erleidet durch die hierdurch erforderlichen Umleitungen nur ganz geringe Verzögerungen. Die Instandsetzungsarbeiten sind im Gange.

*

Heute morgen wurde die Feuerwehr nach der Seminarstraße 6 gerufen. Dort drohte von einem freistehenden Schornstein ein eiserner Schornsteinkopf herabzustürzen. Die Feuerwehr beseitigte die Gefahr unter Benutzung einer Hakenleiter. — Auf der Roonstraße 2 nahm die Feuerwehr unter Zuhilfenahme einer Motorleiter einen umgebrochenen Blitzableiter ab.

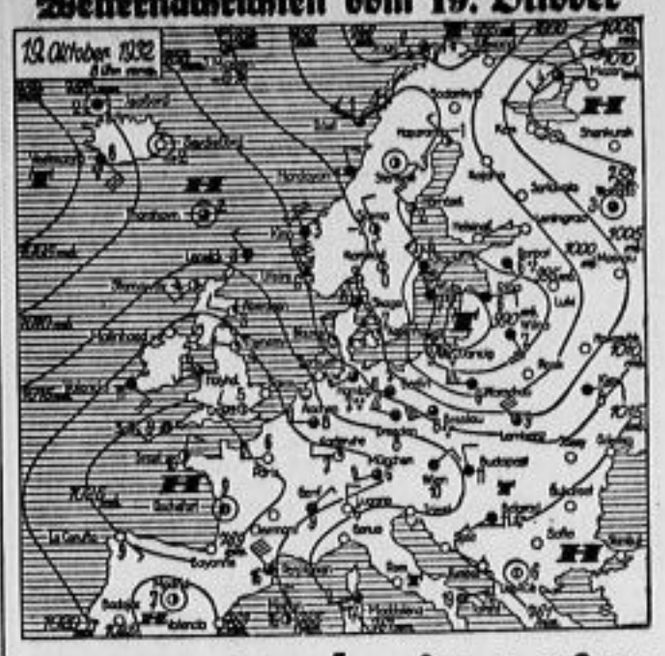
Museumseinbruch in Zittau

Durch Einbruch in das Stadtmuseum Zittau wurden in der Nacht zum 18. Oktober Alterlümer von unschätzbarem Werte gestohlen. Unter anderem fehlen: 16 Taschenuhren aus dem 17., 18. und 19. Jahrhundert, zum Teil mit Silber getrieben, mit Emaillezifferblättern und verzierten Werken, zwei große vergoldete Monstranzen mit Strahlen, zwei große vergoldete Silberkelche, goldene und vergoldete Kelche, eine vergoldete Hostiendose, drei Weihrauchschiffchen in Biedermeierstil, acht Fingerringe mit Halbedelsteinen, neun Taschenuhrwerke aus vergoldetem Messing, Fingerringe aus Eisen mit Gravur, vergoldete Stecknämme mit Steinen und kleinen Türkisen, eine eiserne Halskette von 1818 und zwei Kreuzchen (Silberfiligranarbeit). Personen, die hierzu Angaben machen können, werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei zu melden.

Todesfall

Tharandt. Im Alter von 88 Jahren verstarb hier der Geheime Sanitätsrat Dr. med. Johannes Haupt. Er gehörte jahrzehntelang dem Stadtverordnetenkollegium an und war Ehrenbürger der Stadt Tharandt.

Wetternachrichten vom 19. Oktober



Zeichenerklärung: Still, N1, NO2, O3, SO4, S5, SW6, W7, NW8, N9, W10 Sturm; wolkenlos, fast wolkenlos, heiter, halbbed., wolkig, fast bedeckt, bedeckt; Regen, Schnee, Graupel, Hagel, Nebel, Dunst, Gewitter

Wetterlage

Das Zentrum des Sturmwirbels, welches am Dienstagmorgen über der Nordsee lag, hat bereits die Ostsee durchzogen. Deutschland wird noch von einer lebhaften nordwestlichen Luftströmung getroffen, welche daselbst stark bewölktes Wetter und vielfach Niederschläge hervorruft. Sie ließ die Temperaturen gegen gestern morgen im allgemeinen etwas sinken. Der erwähnte Wirbel wird weiter ostwärts ziehen, und das südwestliche Hoch wird nach Mitteleuropa vordringen. Zunächst werden wir noch unter der Einwirkung von Seewinden stehen, worauf sich der Einfluß des Hochs geltend machen wird.

*

Station 1—5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen: 7 bzw. 8 Uhr morg.	höchste d. gestr. Tages	tiefste d. verg. Nacht	Wind: Richtung aus	Strk. (1-12)	Wetter: 7 bzw. 8 Uhr morg.	Niederschlag*	Schneehöhe cm
Dresden	+ 8	+14	+ 7	WSW	5	3	3,0	—
Leipzig	+ 7	+13	+ 6	WSW	2	3	0,0	—
Riesa	+ 7	+13	+ 5	WSW	4	3	3,0	—
Zittau-Hirschl.	+ 8	+12	+ 6	WNW	6	3	2,0	—
Chemnitz	+ 6	+11	+ 5	SW	4	4	2,0	—
Annaberg	+ 4	+ 9	+ 3	WSW	4	4	2,0	—
Fichtelberg	— 1	+ 4	— 1	WNW	9	8	13,0	—

Erläuterung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade. * In den letzten 24 Stunden Liter auf das Quadratmeter.

Sonnenscheindauer in Dresden, 18. Okt.: 0,5 Stunden — Tagesmitteltemperatur + 11,4°C; Abweichung v. Normalwert + 2,4°C.

Am 20. Oktober: Sonnenaufgang 6,34 Uhr, Sonnenuntergang 16,55 Uhr, Mondaufgang 19,41 Uhr, Monduntergang 13,01.

Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden: 18. Okt. 14 Uhr: 744,3 - 58 %; 21 Uhr: 741,8 - 57 %; 19. Oktbr. 7 Uhr: 749,2 - 70 %.

Witterungsaussichten

An Stärke abnehmende Winde aus West bis Nordwest. Bewölkung schwankend und sich allmählich verringernd. Nach kalter Nacht (Frostgefahr) tagsüber mäßige Erwärmung. Zunächst noch Auftreten von Niederschlagsschauern.

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

	Kamaik	Mordran	Laun	Nimburg	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
18. Okt.	+ 21	— 19	— 52	— 35	— 52	+ 31	+ 50	— 10	— 170
19. Okt.	+ 40	— 55	— 2	— 22	— 40	+ 34	+ 50	— 30	— 160

Willst Du Deinen HUSTEN stillen, Nimm CARMOL-KATARRH-PASTILLEN!

und des Senats sowie der französische Botschafter Laroche erschienen waren. Vor den musikalischen Darbietungen hielt der Vizepräsident des Chopinvereins, Olpinski, eine Rede, in der er Chopin als Sohn Polens, aber eines Vaters mit ausländischem Namen bezeichnete. Der französische Botschafter verließ nach dieser Rede, wie das nationaldemokratische „ABC" hervorhebt, den Saal und die Veranstaltung. Das Blatt ist von der polnischen Behörde wegen Verbreitung eines Berichts über diesen Zwischenfall beschlagnahmt worden.

†* **Thüringen hilft dem Reußischen Theater.** Die Verhandlungen der Reußischen Anstalt für Kunst und Wohlfahrt in Gera, die auch Träger des Geraer Theaters ist, über eine Unterstützung der Geraer Bühne durch das Land Thüringen gehen schon jahrelang, ohne daß bisher etwas Positives dabei herauskam. Jetzt beschloß die thüringische Staatsregierung nach eingehenden Verhandlungen mit den Geraer Stellen, die Gewähr für einen Betrag bis zu 40 000 Reichsmark im Jahre für den Fall zu übernehmen, daß die Einnahmen des Reußischen Theaters in der Spielzeit 1932/33 die Ausgaben nicht decken. Die Vorlage, die übrigens demnächst den Landtag beschäftigen wird, wurde von der Staatsregierung unter der Bedingung angenommen, daß die Stadt Gera ebenfalls eine Gewähr in der gleichen Höhe wie das Land übernimmt.

†* **Berufungsverhandlung im Bilderfälschungsprozeß Wacker.** Vor der Zweiten Großen Strafkammer des Landgerichts I Berlin begann die Berufungsverhandlung in dem großen Bilderfälschungsprozeß Wacker, für dessen Dauer man wieder mit drei bis vier Wochen rechnet. Die holländischen Sachverständigen werden erst noch eintreffen. Unter den deutschen Sachverständigen sind zu nennen: Geheimrat Justi, der Kunstmaler und Röntgenologe Kurt Wehlte, Buhemann, Tormaelen, Spiro, Freiherr Leo von König.

†* **Studentische Tagung in Jena.** Die Leiter und Mitarbeiter der Studentenwerke sämtlicher deutscher Universitäten und Hochschulen treten vom 21. bis 23. Oktober in Jena nach zweijähriger Pause zusammen. Eine große Anzahl von Professoren und Freunden der akademischen Jugend aus dem öffentlichen und Wirtschaftsleben sowie Vertreter der Reichs- und Landesbehörden werden der Tagung beiwohnen. Die Besprechungen befassen sich außer mit den engeren Fragen der studentischen Wirtschaftsarbeit mit den Erscheinungen der Hochschulüberfüllung und der akademischen Berufsnot, den Fragen des Werkjahres und des Arbeitsdienstes, der Auslese und Begabtenförderung.

†* **Das Grab eines „Walter Scott" in der Lausitz.** Auf dem Friedhof von Schirgiswalde befindet sich dicht vor der Kirchentür ein Grab, dessen Inschrift den Namen Walter Scott trägt. Da in diesem Jahre der 100. Todestag des schottischen Dichters Walter Scott gefeiert wurde, forschte man jetzt nach der Persönlichkeit des in der Lausitz begrabenen Toten gleichen Namens. Es wurde ermittelt, daß dieser ein Vetter des Dichters ist, der am 28. Juni 1805 in Edinburg (Schottland) geboren wurde und am 19. März 1876 in Halbendorf bei Schirgiswalde starb. Er war General und Admiral in England, kam als Exulant in die Lausitz und ließ sich bei einer Verwandten im Rittergut Halbendorf nieder. Hier nahm er katholischen Glauben an. Neben ihm ist seine Schwester Elisabeth Cumine-Peat geb. Scott, Gattin eines englischen Majors, bestattet. Auch ihr Name befindet sich auf dem Grabstein Scotts, der an der Friedhofskapelle gesondert aufgestellt worden ist.

†* **Heiligtumsforschung in Mitteldeutschland.** Auf der Tagung des Mitteldeutschen Verbandes für Altertumsforschung, die in Wernigerode stattfand, wurde die Aufstellung ortskundlicher Fragebogen für Heiligtumsforschung beschlossen. Das Material, das durch 2800 Mitarbeiter in der Provinz Sachsen und je etwa 300 in Anhalt und Braunschweig gesammelt wird, soll bei der Landesanstalt für Vorgeschichte in Halle bearbeitet werden. Eine kleine Schrift zur Anweisung und Einführung wird ausgegeben.

Englands größter Baumeister

Zu Christopher Wrens 300. Geburtstag, 20. Oktober.

England feiert in diesen Tagen den 300. Geburtstag seines größten Baumeisters, des Schöpfers der St.-Pauls-Kathedrale, die das imponierende Wahrzeichen Londons bildet, des Christopher Wren. Neben Festlichkeiten in allen Teilen des Landes ist eine Ausstellung in dem Trophäenraum der St.-Pauls-Kathedrale veranstaltet, die an vielen Modellen, Entwürfen, Büchern, Handschriften und Zeichnungen das gewaltige Werk dieses Mannes in einer gedrängten Ueberschau zeigt. Nicht nur als Künstler wird ihm gehuldigt, sondern Englands angesehenste gelehrte Gesellschaft, die Royal Society, die die Ausstellung veranstaltet, hat in einer Festsitzung seine Bedeutung für die Naturwissenschaften und die Technik hervorgehoben. Wren hat nämlich ursprünglich in Oxford Mathematik und Physik studiert, war einer der ersten, der als Arzt Blutübertragungen durchführte, ein großer Kenner der Anatomie, der Astronomie und der Mechanik. Erst mit 29 Jahren kam er in praktische Berührung mit der Baukunst, als er 1661 Gehilfe des damaligen Oberintendanten der Bauten wurde.

Auf diesem Gebiete hat er dann unsterbliche Lorbeeren errungen. Der furchtbare Brand Londons im Herbst 1666, der ganze Teile der Stadt niederlegte, eröffnete ihm ein Tätigkeitsgebiet, wie es niemals großartiger einem Baumeister dargeboten wurde. Der bewundernswerte Plan einer neuen Stadtanlage, den er entwarf, kam allerdings nicht zur Ausführung. Dafür erbaute er die Kathedrale von St. Paul und nicht weniger als 54 Kirchen im Umkreis ihres Glockenspiels. Der Stil, den er aus holländischen und italienischen Einflüssen entwickelte, stellt den Höhepunkt des mit der Renaissance einsetzenden Klassizismus dar. So viele Meisterwerke des feinsten Geschmacks ihm die englische Hauptstadt verdankt — sein größtes Werk wird doch immer die Paulskirche bleiben, wenngleich sie in mancher Hinsicht nicht so einheitlich und harmonisch gestaltet ist, wie manche anderen kleineren Kirchen. Zwei seiner Modelle für diesen Bau gelangten nicht zur Ausführung. Der eine Entwurf ist so lächerlich, daß man zu der Annahme neigt, Wren habe dem Hof, der ihm immer dazwischenredete, einen lustigen Streich spielen wollen und ihm diese groteske Idee vorgelegt, um seine Ruhe zu haben, während er den endgültigen Entwurf ausarbeitete. Wahrscheinlich war der stets bereite Witz König Karls II. bei dieser Komödie beteiligt.

Die Pauls-Kathedrale wird von englischen Kunstgelehrten als der vollendetste große Kirchenbau angesehen, der in Europa zur Renaissancezeit entstanden ist; selbst den Petersdom in Rom soll sie an Würde und Größe der inneren Gestaltung übertreffen. Jedenfalls aber ist dieser Bau die bedeutendste und prachtvollste Kirchenanlage, die der Protestantismus geschaffen. Außer den vielen Kirchen schuf Wren in seinem reichen Lebenswerk noch 85 Hallen für städtische Behörden, acht Kollegienhäuser, vier Paläste und über 40 andere Bauten von Bedeutung. Seine Verdienste liegen ebenso wie die seines großen Vorgängers Inigo Jones nicht nur im rein Künstlerischen, sondern auch im Praktischen, in der Verbesserung der hygienischen und Bequemlichkeits-Verhältnisse in der Baukunst. Ein Meister des Grundrisses, sorgte Wren für den guten Zutritt von Licht und Luft und führte jene gesunde Vernunft und Frische in die englische Baukunst ein, die ihr seitdem niemals verloren gegangen ist. Er war einer der größten Architekten aller Zeiten, dem das Schicksal eine Aufgabe von einzigartiger Größe bescherte, und es ist sein unvergänglicher Ruhmestitel, daß er sich dieser Aufgabe gewachsen zeigte.

SLUB
Wir führen Wissen.

Der heimliche Krieg

ROMAN von KARL ELLMAR

Copyright 1932 by August Scherl G. m. b. H. Berlin.

(27. Fortsetzung und Schluß.)

„Und der Kopf soll Vorresch sein?" warf der Generaldirektor ungläubig dazwischen.

„Augenblick, Herr Wittosch", bat Herr v. Gollwitz. „Die Verbindung mit der russischen Handelsvertretung in Warschau war die eine große Neuigkeit. Die andere war eine Meldung des Kriminalassistenten Spitznagl — dessen Papiere Sie vor einer Woche der Polizei mit dem Vermerk zugeschickt haben: „Wegen nachgewiesener Unfähigkeit entlassen!" —, also dieser Spitznagl hatte festgestellt, daß Vorresch in einem ständigen Verkehr mit einem Flugschüler in Staaken namens Wickmann stand. Dieser Wickmann, der noch vor einem Jahr in Rußland tätig war, wurde kurz darauf bei einem Besuch der russischen Handelsvertretung in Warschau gesehen. Die Folge war klar. Er wurde nach seiner Rückkehr nach Berlin auf Schritt und Tritt beobachtet. Und da ergab sich die merkwürdige Tatsache, daß die uns bekannten Agenten regelmäßig bei Wickmann zusammenkamen, nachdem Vorresch dagewesen war. Diese Tatsache stand zu der Zeit fest, Herr Klamrott, als Sie aus der Klinik entlassen wurden und nach Süddeutschland fuhren."

„Warum haben Sie damals nicht gleich zugegriffen?" fragte der Generaldirektor von oben herab.

Der Major lächelte. „Weil Zuwarten auch eine Kunst ist, Herr Generaldirektor", antwortete er. „Wir haben noch volle anderthalb Monate beobachtet und die Organisation bis in die letzten Verzweigungen hinein festgestellt. Dabei haben wir — zu Ihrer Beruhigung, Herr Generaldirektor — herausgefunden, daß die Zeichnungen zu Ihrem Funktelephon tatsächlich nie über die Grenze gelangt sind."

Wittosch atmete hörbar auf, er wurde mit einem Schlage freundlicher. Draußen vor dem Portal fuhr ein Wagen vor, die Scheinwerfer streiften über die Fenster. Gleich darauf klingelte es.

„In der Zwischenzeit", fuhr der Major fort, „wurden eingehende Nachforschungen über Vorreschs Vorleben angestellt. Und da ergab sich: Vorresch ist tatsächlich einmal K. und K. Pionierleutnant der Reserve gewesen. Aber er ist Tscheche und schon 1916 zu den Russen übergelaufen. Während der russischen Revolution war er Leiter einer Rüstungsfabrik, die Telephongeräte und Funkenstationen herstellte. Den letzten Zweifel beseitigte dieses Schriftstück, das vor vierzehn Tagen — kurz vor meinem Abschiedsbesuch bei Ihnen, Herr Generaldirektor! — aus Finnland eingegangen ist. Damit ist erwiesen, daß Vorresch Sie mit dem Auftrag aus Rußland nach Hause gebracht hat, in Deutschland in großzügiger Weise die Werkspionage zu betreiben. Ihre Flucht aus Rußland, Herr Klamrott, war keine Flucht. Sie war von oben befohlen."

Herr v. Gollwitz reichte Fritz ein Schriftstück. „Sie kamen im äußersten Norden von Finnland zusammen mit Herrn Vorresch über die Grenze, Herr Klamrott", sagte er, „nicht wahr?"

„Ja", antwortete Fritz.

„Und die russische Grenzwache hat Sie verfolgt und beschossen?"

„Ja!"

„Bitte, lesen Sie!"

Vier Köpfe beugten sich über das Papier. An der Tür klopfte es.

Fritz gab den Bogen wortlos zurück, der Major faltete ihn zusammen und steckte ihn ein. Also: einer der russischen Grenzsoldaten, der damals in Kolabesti stand und heute Fischer im gleichen Dorf ist, hat ausgesagt, daß Vorresch in der Nacht vor dem Grenzübertritt beim Wachkommandanten vorsprach, und der Kommandant hat den Soldaten den Befehl gegeben, kräftig zu schießen, aber beileibe keinen der beiden Flüchtlinge zu treffen. Uebrigens — an der Tür hat man schon zum dritten Male geklopft! Ich denke, Doktor Holm ist zurück."

„Guten Abend!" sagte in diesem Augenblick Dr. Holm unter der geöffneten Tür. Er strahlte wieder einmal über das ganze Gesicht. Hinter ihm stand Anton Spitznagl und machte eine etwas ungelenke Verbeugung nach allen Seiten.

„Nun?" fragte der Major, und alle Augenpaare richteten sich auf den behäbigen Kriminalkommissar.

Doktor Holm setzte sich ohne weiteres an den Tisch, während Spitznagl in dienstlicher Haltung steif an der Tür stehenblieb. „Gibt es hier ein Glas frisches Bier?" fragte Doktor Holm. „Ich habe Durst bekommen."

Stephanie eilte davon; Doktor Holm sagte einfach: „Den Vorresch — den haben wir nämlich. Allerdings mit einer Beule auf dem Schädel, so groß wie meine Faust hier — aber wir haben ihn. Vielen Dank, gnädiges Fräulein."

Er setzte das Glas, das Stephanie gebracht hatte, andächtig und genießerisch an die Lippen und trank es langsam aus. „Herrlich", meinte er, „echt Münchner vom Faß, wenn ich recht im Bilde bin. Bitte, Gnädigste, dasselbe noch mal. Und Spitznagl auch eins. Kommen Sie hierher, Spitznagl."

Spitznagl schlug die Hacken zusammen, er setzte sich aufrecht neben seinen Chef, es war ihm sicherlich in dem vornehmen Raum unbehaglich zumute.

„Tja", berichtete Doktor Holm, „wir haben ihn also. Unsere Limousine hat das Rennen gewonnen. Auf dem Reichskanzlerplatz haben wir Vorreschs Taxe eingeholt — verflucht knapp sind wir vorbeigesaust. Auf dem Flugplatz stand schon das Flugzeug startbereit nach Smolensk. Wickmanns Augen hätten Sie sehen sollen, lieber Major, als wir ihn aus dem Flugzeug hoben! Prost, Spitznagl! Na, und dann kam Vorresch. Auch seine Augen hätten Sie sehen sollen Herr v. Gollwitz, als ich mich im Führersitz umdrehte und mich vorstellte. Er hat es noch für nötig gehalten, eine Kugel an mir vorbeizuknallen. Noch eins, Gnädigste — auf so etwas muß man viel Münchner trinken."

Doktor Holm faßte nach der Aktenmappe, die er neben sich an das Stuhlbein gelehnt hatte. „Hier habe ich Vorreschs Mappe", sagte er. „Sie verstehen doch Russisch, Herr Klamrott?"

Der Kriminalkommissar legte einen Stoß sauber geordneter Papiere auf den Tisch. Fritz Klamrott ließ Bogen um Bogen durch die Hand gehen und schob die wichtigsten Papiere zur Seite. Allmählich zeigte Fritz Klamrotts Gesicht steigendes Staunen, er sagte betroffen: „Da liegen, bis in die Einzelheiten ausgearbeitet, die Erkundungsaufträge aus Moskau, die Vorresch in den Klamrott-Werken und in den Rheinischen Chemiefabriken auszuführen hatte. Hier: ein dringendes Schreiben aus Moskau, endlich die Zeichnungen zu dem Klamrottschen Funktelephon herbeizuschaffen. — Hier: eine Anweisung auf viertausend Dollar zum Ankauf eines Sportflugzeuges. Hier steht wörtlich: „Sie nützen unseres Erachtens Ihre suggestive Macht über Ihren Freund Klamrott lange nicht in genügendem Maße aus. Dies erscheint um so merkwürdiger, als Sie uns seinerzeit (nämlich kurz bevor Sie auf unsere Anweisung Klamrott aus Rußland nach Finnland und Deutschland brachten) mehrfach gemeldet haben, daß sich Klamrott völlig in Abhängigkeit von Ihnen befindet . . ." Hier: „Sie melden, daß es Ihnen gelungen ist, Ihrem Freunde den Schlüssel zum Panzerschrank zu entwenden, und daß die von Ihnen gemachten Aufnahmen mit Kurier unterwegs sind. Unsere Techniker erklären jedoch, daß sie mit den inzwischen eingegangenen Aufnahmen nichts anfangen können, Sie müssen einer Täuschung zum Opfer gefallen sein" . . .

Hier lächelte der Major v. Gollwitz vergnügt und sagte: „Stimmt. Das waren die Filme, die damals dem Kurier auf dem Grenzbahnhof an Stelle der richtigen mitgegeben wurden."

Fritz Klamrott blätterte weiter. Plötzlich stockte er, denn da stand in einer kurzen Anweisung: „. . . und nachdem laut Ihrer letzten Kuriermeldung der Direktor Wittosch das Schloß des Panzerschrankes hat umändern lassen, Klamrott sich aber fern von Berlin in einem Sanatorium befindet, dürfte es sich für Sie nunmehr empfehlen, eine andere Person unter Ihren Einfluß zu bringen. Soweit wir hier den Personenkreis übersehen können, käme am ehesten die Tochter des Direktors Wittosch in Frage. Da es sich um eine Frau handelt, dürfte Sie Ihrem Einfluß um so leichter erliegen . . ."

Fritz Klamrott legte das Blatt zur Seite, ohne es den anderen vorzulesen. Er griff zu den letzten Bogen und las: „Moskau, 10. August. Ich teile Ihnen hiermit privatim mit, Genosse Vorresch, daß das Kommissariat mit Ihrer zögernden Arbeit durchaus unzufrieden ist. Das Kommissariat vermißt Ihre früher in Rußland gezeigte Energie . . ."

„Moskau, 18. September. Da Ihr bisheriges Verfahren nicht zum Ziel geführt hat, so übermittle ich Ihnen den strikten Befehl, nunmehr ohne Ansehen der in Frage kommenden Personen unverzüglich zu Gewaltmitteln zu greifen. Sie stehen im Sowjetdienst an wichtiger Stelle, gefühlsmäßige Regungen haben daher auszuscheiden . . ."

Fritz Klamrott schob den Stoß Papiere zur Seite, er schüttelte den Kopf, als könne er immer noch nicht an Vorreschs Treubruch glauben.

„Nimm es nicht so schwer, Fritz", sprach ihm Stephanie zu und setzte sich neben ihn. „Vorresch hat dich betrogen — aber bist du der einzige? Er hat uns alle getäuscht."

Er wehrte ab: „Stephanie, lägen hier auf dem Tisch nicht schwarz auf weiß die Beweise — ich hielte es für unmöglich, daß ein Mensch jahrelang den Freund spielt und mich hintergeht, ohne daß ich einen Schatten von Verdacht empfand."

„Verzeihen Sie", fiel ihm da der Kriminalkommissar ins Wort. „Sie vergessen, daß dieser Freund nicht irgendein beliebiger Mensch war. Vorresch steht hoch über dem Durchschnitt! Er hat über ganz ungewöhnliche, fast übersinnliche Kräfte verfügt, die andere nicht haben. Und er hat diese Macht mit voller Absicht auf Sie wirken lassen. Vor Ihrer Operation litten Sie schwer unter Ihrer Kriegsverletzung — um so leichter sind Sie Vorresch unterlegen, das ist ein ganz natürlicher Vorgang. Und wenn je einmal Zweifel in Ihnen aufgestiegen wären — die Dankbarkeit, die Sie gegen Vorresch fühlten, hätte die Zweifel wieder unterdrückt. Denn Sie glaubten doch, er habe Sie aus Rußland herausgebracht, auch hat er Ihnen in Ihrem Leiden oft geholfen. Und schließlich, Herr Klamrott: Vorresch war ein außerordentlich kluger Mann, ein Mann mit einer Menschenkenntnis, wie sie ganz wenige besitzen! Man könnte die Sowjetmänner um eine solche Persönlichkeit beneiden!"

„Hauptsache, daß er jetzt ausgespielt hat und wir die Sorge los sind", bemerkte Generaldirektor Wittosch erleichtert und klopfte dem Major jovial auf die Schulter: „Sagen Sie, Herr von Gollwitz — warum haben Sie mir bei Ihrem Abschiedsbesuch nicht die Wahrheit gesagt?"

Der Major lachte. „Herr Generaldirektor, wenn ich Ihnen die Wahrheit gesagt hätte — was wäre geschehen? Sie hätten so wenig geschwiegen wie vorher. Ich habe Sie im Frühjahr dringend gebeten, kein Wort verlauten zu lassen. Nach einer Woche war Ihre ganze Fabrik im Bilde. Sie haben sogar von sich aus eine Belohnung von zwanzigtausend Mark ausgesetzt — —"

Hier hob Spitznagl den Kopf.

„Richtig!" warf Doktor Holm ein. „Herr Generaldirektor: Sie haben zwanzigtausend Mark ausgesetzt und ausdrücklich bestimmt, daß die Kriminalpolizei nicht davon ausgeschlossen ist."

„Jawohl — das habe ich!" erklärte Wittosch.

„Schön", sagte Doktor Holm und zeigte auf Spitznagl. „Hier sitzt der Empfänger. Bitte."

Der Generaldirektor biß auf die Zähne. Spitznagl — das war der Mann, dem er nachgewiesene Unfähigkeit schriftlich bescheinigt hatte. Aber mit einem raschen Ruck streckte er Spitznagl die Hand hin und sagte: „Was ich einmal gesagt habe, habe ich gesagt. Punkt. Sie bekommen die Summe." Und mit breitem Lachen, das mehr sich selber galt, fügte er hinzu: „Wenn Sie Wert darauf legen, Herr Spitznagl, können Sie Ihre Papiere gelegentlich einschicken, ich werde Ihnen neue ausstellen lassen."

Spitznagl schoß aus dem Stuhl hoch, er wollte sich bedanken, aber er brachte es nur zu einem Stammeln.

„Was denn, Spitznagl?" lachte Doktor Holm. „Was wollen Sie?"

„Ich . . . darf ich mir erlauben . . . ich möchte nämlich . . ."

„Wohin möchten Sie, Spitznagl?"

„Zu meiner . . . zu Susi, Herr Kriminalkommissar", stotterte Spitznagl und stand wie mit Blut übergossen da.

„Jetzt — zwei Stunden nach Mitternacht?"

„Ja!" bat Spitznagl. „Ich läute die ganze Familie aus den Betten, denn . . . denn, Herr Kriminalkommissar, jetzt können wir heiraten!"

„Genehmigt!" entgegnete Doktor Holm. Er strahlte wieder vor Liebenswürdigkeit — aber diesmal war es ehrlich gemeint.

Die neue Moderichtung
erfordert in erster Linie ein tadellos sitzendes
Corselette oder Hüftformer
Sie finden reichhaltige Auswahl und bekommen
das Richtige für Ihre Figur
Alleinverkauf der weltberühmten Warner's — Stets Eingang v. Neuheiten — Zeitgemäße Preislagen
Damen-Unterkleidung in Mako, Seide und Kunstseide
Helene Fugmann, Altmarkt 10, Ruf 14936
Spezial-Corsett-Geschäft I. Ranges / früher 32 Jahre Schreibergasse 2

Lampen Paul R. Naumann
Ruf 19651 — Pirnaische Strasse 14
Achten Sie bitte stets auf Haus-Nummer 14
Eigene Werkstätten — Fachm. Beratung

Süßweine
1/1 Fl. o. Fl.
Tarragona rot 1.30
Tarragona gold 1.60
Tarragona bondad . . 1.60
Tarragona desco vivo 2.—
Liter vom Faß 1.30 bis 2.20
SPIELHAGEN
Hauptg.: Annenstr. 8, Tel. 18336
Galeriestraße 6
Webergasse 23
Striesener Ecke Reißigerstr. 42
Neustadt: Bautznerstr. 8, T. 51281

Besuch lohnt! Bill. Schlafzimm. echt — Stephanienstraße 48

Ihr Bruch! kann nur besser werden, wenn Sie ein den inneren Druckverhältnissen entsprechendes Band, von kundig. Hand angepaßt, tragen. Solche fertigt seit ca. 50 Jahren Walther Kunde, Pirnaische Str. 43/45. Werkstätt. f. Orthopädie u. Bandagen. Ruf 19036. Geschäftsgründung 1787

Wieder jed. Donnerstag die ff. frischen Bratwürste — H. Rebner Nachf., Zahnsgasse — Tel. 13873 — Gegr. 1851

Detektiv Schipek, Moritzstraße 1, Fernruf 11011. Spezialist in Ehe- u. Alimentensachen, Beweise, Auskünfte. Größtes Büro

Eine Anzahl gebrauchter Marken-Pianos in altbekannter Vorzügl. • billig • verkäuflich — Stolzenberg, Johann-Georgen-Allee 13.

Schirm-Reparaturen -Bezüge schnellstens u. billigst — J. G. Gärtner, Schirmfabrik, Schloßstraße Ecke Rosmaringasse.

Kinderwannen und alle Artikel zur Wochen- und Säuglingspflege. Knoke & Dressler, Johannstraße, Ecke Pirnaischer Platz

Reparaturen von Uhren — Spez. Glashütter Sekd.-Reglage — Noack, nur Breite Str. 1

Zum Tucher
Webergasse 10 — Scheffelstraße
Heute Mittwoch Musik-Schlachten
Jeden Freitag Karpfen-Essen ca. 1 Pfund M. 1.30
Das gute Tucher Stadtbier (nicht Starkbier) ½ Liter 46 Pfg.

Pelz-Etage (Carl Dreier)
Wettiner-Straße 38, nur I. Stock
Füchse, Krawatten, Jäckchen, Mäntel und alle anderen Pelzwaren
Neuanfertigungen — Umarbeitungen
Reparaturen — zu billigsten Preisen

Ia Aachener Kammgarne liefert direkt an Privat Tuchfabrik Robert Waldhausen, Aachen, Rheinland. Muster kostenlos, unverbindlich

Hochfeine Tafelbutter mit hohem Fettgehalt und vorzüglich. Wohlgeschmack versendet täglich frisch am Herstellungstage in 8- und 9-Pfundpaketen. Ein Paket mit 9 Pfund Inhalt liefere ich portofrei u. einschl. Verpackung für 12.60 RM. Meine Butter erzielte in Kiel 1932 d. Sieger-Ehrenpreis. Meierei Witzwort, Husum-Land

Plakate von uns ausgeführt, finden durch ihre Eigenart Beachtung. Liepsch & Reichardt, Dresden-A. 1 • Marienstr. 38/42, Fernsprech-Anschluß Nr. 25241

Dauerbrandöfen — Küchenherde in allen Ausführungen
Moritz Schubert, Fernspr. 10601, Theaterstr. 5
Die neuesten Modelle jeder Kohlenfeuerung Kundschaft d. fachm. Ausstellungs-Räumen, — und Konstruktionen für werden der verehrten Bedienung in meinen Theaterstr. 5 vorgeführt

Such Dein Leuchtgerät Dir aus: Lilien-Gasse — OSRAM-HAUS Ruhland & Co. — Eckhaus Röhrhofsg. u. Lilieng. 12 • 21 Schaufenster

Ski
Skianzüge, sportgerecht . . . . . . 15.—, 33.— RM.
Skistiefel Waterproof . . . 13.50, 18.—, 22.— RM.
Skier, Esche, 200 cm, mit Bindung . . . . . 13.50 RM.
Skizubehör in größter Auswahl und billigst
Zahlungserleichterung, bis 15. Nov. 10% Rabatt.
Eigene Ski-Reparaturwerkstatt
Metzlers Sporthaus
Schandauer Straße 15 / Ruf 39364.

• Waffelbruch • täglich frisch wieder zu haben
Waffelfabrik Kaitzer Straße 92/94
H. Dollmann W. Gromadka's Eidam
Einzelverkauf 8 bis ½6. Sonnabends 8 bis 4 Uhr.

Das muß ich schwarz auf weiß haben . .
Sagen kann man ja viel! Wie ist's aber mit „dem Halten"? Was steht z. B. oft auf Konserven, die in Wirklichkeit fragwürdigster Natur sind? Kaufen Sie also Konserven stets bei uns! Es hat schon seinen Grund. Unsere Konserven sind das Reinste, Appetitlichste, was überhaupt existiert. Wundervoll z. B. sind
Hochfeiner Schnittspargel mittel, mit Köpfen, 2-Pfund-Dose 1.35
Junge, zartschal. Erbsen, fein 2-Pfund-Dose 1.00
Gemischt. Gemüse, fein (1 Dose Sparg., 1 D. feine Erbs., Karott. Morch.) 2 Pfd. 1.25
Junge Schnittbohnen, 1., fadenlose . . . . 2-Pfund-Dose -.54
Zarteste, grüne Prinzeßbohnen, mittelfein . . . . 2 Pfund 1.10
Unser berühmter Kassler Rippenspeer! Diese Woche in zartester Qualität, das Pfund nur 1.18
. . . und doppelte Edekamarken, also 12% Rabatt
Mühlner
stets die beste Sorte / Dippoldiswalder Platz

Juwelen
Gold und Silber kauft gegen Kasse
Juwelier Roesner, Schloßstr. 1, I.

Verantwortl. f. d. redaktion. Teil: Dr. A. Zwintscher, Dresden; f. d. Anzeigen: Hans Reinicke, Dresden.
Das heutige Abendblatt umfaßt 6 Seiten.

Börsen- und Handelsteil

Still und uneinheitlich

Berliner Börse vom 19. Oktober

Die Tendenz war vorbörslich infolge der festen Neuyorker Börse freundlicher, doch war der offizielle Beginn knapp behauptet, da auf verschiedenen Märkten wieder Angebot vorlag. Das Publikum erschien als Abgeber. Auch die Spekulation nahm weitere Lombardabgaben vor. Eine gewisse Verstimmung ging von der Schwäche des englischen Pfundes aus. Man verweist darauf, daß der Rückgang des Pfundes meist auch die nordischen Valuten beeinträchtige, so die Exportmöglichkeiten Deutschlands behindere und die Exporteure zwingt, sich liquide zu halten. Die augenblickliche Reglosigkeit der Börse infolge der ungeklärten inner- und außenpolitischen Situation trägt ebenfalls zur Zurückhaltung bei. Farben und AEG. waren gehalten. Siemens verloren 1 %. Im allgemeinen betrugen die Abschwächungen auf allen Gebieten 0,25 bis 1 %. Wesentlich niedriger waren Rhein. Braunkohlen, die 3 % einbüßten. Auch Lahmeyer (— 2,25) hatten einen relativ stärkeren Abschlag. Am Montanaktienmarkt boten Meldungen über die Möglichkeit neuer Russenaufträge eine Stütze. Kaliwerte verloren 1 bis 2 %. Befestigt lagen lediglich Dessauer Gas mit einem Gewinn von 1,25 %. Alt- und Neubesitzanleihen waren etwas niedriger.

Tagesgeld erforderte 4,875 %.

Von Valuten war das Pfund gegen Neuyork mit 3,40625 zu hören.

Kurse von Reichsschuldbuchforderungen

Berlin, 19. Oktober. **6%ige Reichsschuldbuchforderungen mit Zinsberechnung (alte).** Fälligkeiten: 1933 99,125 G.; 1934 94,875 G., 95,625 Br.; 1935 88,25 G., 89,875 Br.; 1936 88,875 G., 84,75 Br.; 1937 77,50 G., 79,125 Br.; 1938 74,875 G., 75,875 Br.; 1939 70,875 G., 72,875 Br.; 1940 71,125 G., 72,875 Br.; 1941 67,875 G., 69,125 Br.; 1942 66,875 G., 67,625 Br.; 1943 65 G., 66,75 Br.; 1944 65 G., 66,75 Br.; 1945—1948 65 G., 66,625 Br. **Polenschäden.** Fälligkeit: 1934 93,875 G., 94,625 Br.; 1935 86,875 G., 87,625 Br.; 1937 76,125 G., 76,875 Br.; 1939 —; 1941 —; 1943 64,625 G., 66 Br.; 1945—1948 64,625 G., 66 Br. **Wiederaufbauanleihe.** 1944—1945 26,75 G., 27,75 Br.; 1946—1948 25,75 G., 26,25 Br.

Am Markt der unnotierten Werte

war die Tendenz geschäftslos. Es notierten: Albrecht & Meister 22, Allgem. Hochbau 17, Deutsche Petroleum etwa 50, Faber Bleistift 29,12, Gummi-Elbe 56, Hochfrequenz 66, Karstadt 4,5, Scheidemandel 14, Ufa-Film etwa 65, Ufa-Bonds 83, Burbach-Krügershall 20, Wintershall 75,5.

Dresdner Börse vom 19. Oktober

Die Geschäftslage an der hiesigen Börse erfuhr heute insofern eine leichte Belebung, als sich auf dem Aktienmarkt für eine Reihe von Werten etwas Nachfrage geltend machte, die, obgleich sie sich nur auf kleinere Beträge erstreckte, doch verschiedentlich zu mehrprozentigen Kurssteigerungen führte. In erster Linie wurden Industriewerke Plauen + 4, Plauener Gardinen + 1,5, Meißner Ofen + 3, Siemens-Glas + 2, Schösserhofbrauerei und Dr. Kurz je + 3, Dresdner Albumin-Genußscheine + 3,5 sowie Paschen + 2 beachtet. Diesen Aufbesserungen standen nur kleinere Abschwächungen, und zwar in Speicherei Riesa, Schubert & Salzer, Vereinigte Strohstoff, Dresdner Albumin-Aktien, Wunderlich mit je — 1,5, sowie in verschiedenen anderen Papieren mit je — 1 gegenüber. Völlig vernachlässigt blieb der Rentenmarkt, der sich nur in Reichsanleihe von 1929 mit — 0,5, Sächsischer Anleihe mit — 1, Reichspostschatzanweisungen mit — 0,027, Dresdner 1928er Stadtanleihe mit — 1, dergleichen Altbesitz mit — 1,5, Sächsischen Bodencredit-Goldpfandbriefen Reihe X mit — 1,75 und in Leipziger Hypothekenbank-Goldschuldverschreibungen mit — 1,5 sowie in Lausitzer Goldpfandbriefen Serien IX und XIII und dergleichen Aufwertungskreditbriefen mit je + 1 veränderten.

* **Besondere Kurse für einzelne Kreditbriefserien des Landwirtschaftlichen Kreditvereins Sachsen:** Serie 33 6,75 G., Serie 35 5,50 bez., Serie 37 3 G., Serie 38: 1. Gruppe 2,50 G., Serie 39: 1. Gruppe 1,50 G., Serie 40: 1. Gruppe 1,50 G.

Junge Aktien

Papierfabrikaktien: Vereinigte Strohstoff 86 bis 85.
Textilaktien: Zwickauer Kammgarn 105 G.

Dresdner Freiverkehr

Mitgeteilt vom Bankhaus Bassenge & Fritzsche, Dresden
Goldbach 11 Br., L. Hutschenreuther 43 Br., Phänomen 50,50 G., Windschild 2 G., Dresdner Malzfabrik 27 G., Oberl. Zucker-Vorzugsaktien 37 G., Oberl. Zucker-Stammaktien 17 G., Germania 9 G., Hartmann 6,25 G., Sächsische Cartonnagen-Maschinen 6 G.

Schuldverschreibungen industrieller Gesellschaften

Aschaffenburger Aktienbrauerei 62 bez. G., Bohrisch-Brauerei 61 G., Gorkauer Societätsbrauerei 61 G., Isenbeck-Brauerei 61 G., Leipziger Riebeck 68 G., Sächsische Gußstahl 58,50 bez. Br., Somag 77 bez. G., Gebr. Ueckermann 56 G., Vereinigte Holzstoff- und Papierfabrik 70 G., Walther & Söhne 64 G., Chemische Fabrik v. Heyden 68 G., Hartwig & Vogel 70 G., Lauchhammerwerk 80 G., Plauenscher Lagerkeller 73 G., Vereinigte Bautzner Papierfabriken 80 G., Vereinigte Eschebach-Werke 62 G., Sächsische Industrie-Bahn 80 G.

Leipziger Börse vom 19. Oktober

Der Geschäftsumfang an der Leipziger Effektenbörse blieb auch heute unverändert. Die wenigen Kursveränderungen gingen nach beiden Seiten. Nach sehr langer Zeit wurden wieder National Jürgens, und zwar mit 35 % gehandelt. Leipziger Feuer Reihe 1 gewannen 2 M., Reihe 3 1 M., während Reihe 2 1 M. verloren. Hugo Schneider büßten 1½ %, Stöhr 1¼ % und Riebeck Bier 1 % ein. Am Anleihemarkt ergaben sich bei stillem Geschäft nur geringe Veränderungen.

Amtlich notierte Devisenkurse

in Berlin		Parität	19. Oktober 1932 Geld	19. Oktober 1932 Brief	18. Oktober 1932 Geld	18. Oktober 1932 Brief
Buenos-Aires	1 Pp.-Peso	1,784	0,898	0,902	0,890	0,894
Canada	1 Doll.	4,198	3,866	3,874	3,876	3,884
Istanbul	1 Pfd.	18,455	2,008	2,012	2,008	2,012
Japan	1 Yen	2,092	0,879	0,881	0,889	0,891
Kairo	1 Pfd.	20,953	14,61	14,65	14,855	14,885
London	1 Pfd.	20,429	14,23	14,27	14,475	14,515
Neuyork	1 Doll.	4,198	4,209	4,217	4,209	4,217
Rio de Janeiro	1 Milreis	0,5022	0,284	0,286	0,284	0,286
Uruguay	1 Goldpeso	4,34	1,738	1,742	1,738	1,742
Amsterdam	100 Guld.	168,74	169,18	169,72	169,48	169,82
Athen	100 Dr.	5,448	2,587	2,593	2,587	2,591
Brüssel	100 Belga	58,37	58,48	58,61	58,48	58,60
Bukarest	100 Lei	2,511	2,517	2,523	2,517	2,523
Budapest	100 Pengö	73,42	—	—	—	—
Danzig	100 Guld.	81,72	81,97	82,13	81,97	82,13
Helsingfors	100 f. M.	10,573	6,144	6,156	6,264	6,276
Italien	100 Lire	22,094	21,555	21,595	21,555	21,605
Jugoslawien	100 Dinar	7,394	5,594	5,606	5,644	5,656
Kaunas	100 Litas	41,98	41,88	41,96	41,88	41,96
Kopenhagen	100 K.	112,50	73,83	73,97	75,07	75,23
Lissabon	100 Esc.	18,558	12,77	12,80	13,18	13,20
Oslo	100 K.	112,50	71,53	71,67	72,73	72,87
Paris	100 Frs.	16,447	16,51	16,55	16,52	16,56
Prag	100 K.	12,438	12,465	12,485	12,465	12,485
Reykjavik (Isl.)	100 K.	112,50	64,44	64,56	65,43	65,57
Riga	100 Latts	81,00	78,72	78,88	79,72	79,88
Schweiz	100 Frs.	81,00	81,22	81,38	81,25	81,41
Sofia	100 Lewa	3,033	3,057	3,063	3,057	3,063
Spanien	100 Pes.	81,00	34,47	34,53	34,47	34,53
Stockholm	100 I. K.	112,50	73,33	73,47	74,38	74,52
Tallinn (Reval)	100 Kr.	112,50	110,59	110,81	110,59	110,81
Wien	100 Schill.	58,07	51,95	52,05	51,95	52,05

* **Berlin**, 19. Okt. Ostdevisen. Auszahlung Warschau, Kattowitz und Posen 47,15 bis 47,35. Noten: Polen, große 46,90 bis 47,30.

* **Amsterdam**, 19. Oktober, 12 Uhr. Devisenkurse. Berlin 59,06 bis 59,07, London 839½ bis 840½, Neuyork 248,70 bis 248,75, Paris 976 bis 976½, Belgien 34,54½ bis 34,55½, Schweiz 48 bis 48,01, Italien 12,71½ bis 12,72½, Madrid 20,32½ bis 20,37½, Oslo 42,60 bis 42,70, Kopenhagen 43,70 bis 43,80, Stockholm 43,60 bis 43,70, Wien 34 bis 35 nom., Prag 736½ bis 737½.

* **London**, 19. Okt., 11,30 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. Neuyork 338⅜, Montreal 368½, Amsterdam 840, Paris 86,88, Brüssel 24,27½, Italien 66,12, Berlin 14,21, Schweiz 17,49, Spanien 41,81, Kopenhagen 19,25, Stockholm 19,87, Oslo 19,77[11/16], Lissabon 109,06, Helsingfors 231½, Prag 112¼ Br., Budapest 26,63, Belgrad 262¾, Sofia 480, Rumänien 575, Konstantinopel 780 Br., Athen 570 Br., Wien 29,25, Warschau 30,37, Buenos Aires offiz. 41, inoffiz. 34,62, Rio de Janeiro 548 Br., Yokohama 1,1[9/16], Montevideo 29,00, tägl. Geld ¼, Privatdiskont ¾ bis ⅞.

* **Zürich**, 19. Oktober, 11,40 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,38¼, London 17,57, Neuyork 518½, Belgien 71,97½, Italien 26,49¼, Spanien 42,40, Holland 208¼, Berlin 123,07½, Pfund Sterling für 1 Monat ⅛, für 3 Monate ⅜, Stockholm 90,01, Oslo 88,40, Kopenhagen 91,30, Sofia 374, Prag 15,35, Warschau 58,05, Dollar für 1 Monat ⅜, für 3 Monate 1⅛, Belgrad 660, Athen 320, Konstantinopel 244, Bukarest 307, Helsingfors 780, Privatdiskontsatz: Inland 1½, Ausland 3, Buenos Aires 112, Japan 122, offiz. Bankdiskont 2, tägl. Geld 1, Dreimonatsgeld 1½.

Wochenausweis der Sächsischen Bank zu Dresden

vom 15. Oktober 1932.

	15. Oktober RM.	7. Oktober RM.
Aktiva.		
Goldbestand	21 036 154.—	21 036 154.—
Deckungsfähige Devisen	1 627 400.—	1 628 400.—
Sonstige Wechsel und Schecks	44 827 962.69	45 252 550.82
Deutsche Scheidemünzen	96 442.56	78 660.41
Noten anderer Banken	1 329 785.—	1 759 845.—
Lombard-Forderungen	2 110 619.61	1 966 843.41
Wertpapiere	15 680 686.87	15 604 491.75
Sonstige Aktiva	29 326 628.91	29 296 042.18
Passiva.		
Grundkapital	15 000 000.—	15 000 000.—
Rücklagen	6 170 000.—	6 170 000.—
Betrag der umlaufenden Noten	67 269 700.—	67 532 400.—
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	9 759 841.56	10 067 114.57
An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	14 168 125.73	14 310 880.31
Sonstige Passiva	3 677 012.35	3 630 583.69
Verbindlichkeiten aus weiterbegebenen im Inlande zahlbaren Wechseln	294.—	1720.57

Der Londoner Goldpreis

gemäß Verordnung zur Aenderung der Wertberechnung von Hypotheken und sonstigen Ansprüchen, die auf Feingold (Goldmark) lauten, beträgt am 18. Oktober 1932 laut Bekanntmachung der Reichsbank für 1 Unze Feingold 120 Schilling 0 Penny, in deutsche Währung umgerechnet 86,9760 Reichsmark, für 1 Gramm Feingold demnach 46,2970 Pence gleich 2,79615 Reichsmark.

Im Vergleich mit den vorhergehenden Tagen ergibt sich folgende Entwicklung des Goldpreises:

	per Unze Feingold Schilling	Pence	RM.	per Gr. Feingold Pence	RM.
11. Oktober	119	6	86,9363	46,1041	2,79506
12. Oktober	119	9	86,8786	46,2008	2,79321
13. Oktober	119	9	86,8487	46,2006	2,79225
14. Oktober	119	9	86,8487	46,2006	2,79225
15. Oktober	119	10	86,9091	46,2327	2,79419
17. Oktober	119	10	86,9091	46,2327	2,79419
18. Oktober	120	0	86,9760	46,2970	2,79615

Hauptversammlungen

* **Max Kohl A.-G. in Chemnitz.** Die Hauptversammlung beschloß die Herabsetzung des Grundkapitals von 2 005 000 auf 1 308 200 Mark durch Einziehung von 351 Stammaktien und 15 Namensvorzugsaktien, die sich bereits im Besitz der Gesellschaft befinden, und durch Zusammenlegung des verbleibenden Aktienkapitals im Verhältnis von 4 : 3. Die Herabsetzung erfolgt zum Zweck der Deckung von Verlusten, Aufstellung des Reservefonds und zur Anpassung der Buchwerte an die verminderten Zeitwerte für diesen Zweck und der durch die Kapitalherabsetzung frei werdenden Beträge sind voll zu verwenden. Die übrigen Regularien wurden glatt erledigt und der in seiner Gesamtheit ausscheidende Aufsichtsrat wiedergewählt. Ueber die gegenwärtige Lage bei dem Unternehmen wurde vom Vorstand mitgeteilt, daß seit Abfassung des Rechenschaftsberichtes so gut wie keinerlei Veränderungen eingetreten seien. Es habe aber jetzt den Anschein, als ob eine Besserung eintreten und der Geschäftsgang in nicht zu ferner Zeit eine Belebung erfahren sollte.

* **Elite Diamant-Werke A.-G. in Siegmar bei Chemnitz.** In der außerordentlichen Hauptversammlung wurde Bürgermeister Dr. Grund in Siegmar neu in den Aufsichtsrat gewählt. Die Verwaltung bemerkt, daß sich nach ihrer Auffassung die Maßnahmen der Regierung günstig auswirken. Der Geschäftsgang bei dem Unternehmen sei in der letzten Zeit besonders in Strickmaschinen recht zufriedenstellend gewesen. In diesen Maschinen hätten umfangreiche Aufträge aus Italien vorgelegen. Durch die Kontingentierungsmaßnahmen sei man zunächst etwas ins Hintertreffen geraten. Nachdem die Angelegenheit aber in den letzten Tagen beigelegt worden ist, hofft man, die vorliegenden Aufträge restlos zur Ausführung bringen zu können. Das deutsche Strickmaschinengeschäft bewege sich in ruhigen Bahnen. Das Fahrradgeschäft ist für das In- und Ausland befriedigend.

* **Peniger Maschinenfabrik und Eisengießerei A.-G., Penig und Leipzig-Plagwitz.** In der Hauptversammlung wurde die vorgeschlagene Kapitalherabsetzung von 2,044 Mill. Reichsmark auf 512 000 Reichsmark genehmigt, sowie Wiedererhöhung um 80 000 Reichsmark, wovon 60 000 Reichsmark Aktien die Adca zur Aufrechnung einer Forderung in gleicher Höhe übernimmt, während der Rest neu aus Verwaltungskreisen gezeichnet wird. Ferner wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1931/32 genehmigt, in dem die Kapitalherabsetzung und Wiedererhöhung bereits berücksichtigt sind. Der Buchgewinn von 1,77 Mill. Reichsmark dient zur Bilanzbereinigung. (Gesamtverlust etwa 788 000 Reichsmark.) Ferner wurde Herabsetzung des Stimmrechtes der Vorzugsaktien von 8 auf 4 beschlossen. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde der Großaktionär Generaldirektor Dr. h. c. Westphal (früher Thüringer Gasgesellschaft), vorbehaltlich seiner Zustimmung. Das Unternehmen ist zur Zeit leidlich beschäftigt.

* **Minimax A.-G., Berlin.** Der zum 8. November einberufenen Hauptversammlung, der, wie schon gemeldet, ein Verlustabschluß mit 856 000 Reichsmark vorgelegt wird, wird u. a. auch vorgeschlagen, das Geschäftsjahr, das bisher mit dem 30. April endete, auf das Kalenderjahr zu verlegen.

Geld- und Börsenwesen

* **Börsenindizes.** Die vom Statistischen Reichsamt errechneten Börsenindizes stellen sich in der Woche vom 10. bis 15. Oktober im Vergleich zur Vorwoche wie folgt: Aktienkurse (Index 1924 bis 1926 gleich 100): Gesamt 57,27 (Vorwoche 57,35); im einzelnen Bergbau und Schwerindustrie 58,48 (58,47), verarbeitende Industrie 52,19 (52,19), Handel und Verkehr 65,12 (65,23). Kursniveau der 6%igen festverzinslichen Wertpapiere: Durchschnitt 70,07 % (Vorwoche 69,58 %); im einzelnen Pfandbriefe der Hypotheken-Aktienbanken 74,07 (74,97), Pfandbriefe der öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten 66,55 (66,41), Kommunalobligationen 62,29 (62,05), öffentliche Anleihen 70,63 (69,10), Industrieobligationen 65,91 (65,65) %.

* **100 Mill. Reichsmark Einlagenrückgang der landwirtschaftlichen Genossenschaften im ersten Halbjahr 1932.** Die Einlagen bei den landwirtschaftlichen Genossenschaften sind nach der soeben fertiggestellten Statistik des Einheitsverbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften im ersten Halbjahr 1932 weiter um 100 Mill. Reichsmark geschrumpft. Sie sind bis auf 1667 Mill. Reichsmark, von denen 1426 Mill. Reichsmark auf reine Spareinlagen, der Rest auf Einlagen in laufender Rechnung entfallen, zurückgegangen und somit wieder unter den Stand, der Ende 1929 erreicht war, zurückgeworfen worden. Die weitere Abnahme der Einlagen im ersten Halbjahr ist insofern erklärlich, als die Reserven der Landwirte zur Bewerkstelligung der ersten Erntearbeiten sehr scharf herangezogen werden mußten, da neue Kredite in diesem Jahr so gut wie nicht erhältlich waren. Es waren am 30. Juni 1932 mithin 70 % der Einlagen von 1913 erreicht. Die reinen Spareinlagen haben dabei erst wieder 66 % derjenigen von 1913, die Einlagen in laufender Rechnung dagegen 99 % erreicht.

Berliner Sterlingkurs
am 19. Oktober
Im Mittel .... 14.25 (am 18. 10. 14.495)

Von den Warenmärkten

Amtliche Berliner Produktenpreise

Getreide per 1000 kg, alles übrige per 100 kg. Mehl u. Kleie per 100 kg einschl. Sack frei Berlin, alles übrige ab Station.

Die amtlichen Promptnotierungen für Weizen und Roggen verstehen sich bis auf weiteres für Durchschnittsqualität neuer Ernte ab Station.

	19. Oktbr.	18. Oktbr.
Weizen, märk. (76 kg) neue Ernte	197-199	199-201
Futter-	—	—
Sommer-	—	—
Oktober	211,75-211	213
Dezember	209,50-209	211,75-211,50
März	212,75-211,25	215,25-215
Tendenz:	matt	matter
Roggen, märk.	154-156	156-158
Oktober	bis 163,50	165,50-164,75
Dezember	163,25-162,50	165,25-164,75
März	166,50	168-167,50
Mecklenbg.	—	—
Tendenz:	matter	matter
Gerste Brau-	175-185	175-185
Fut.- u. Ind.-	167-174	167-174
Tendenz:	ruhig	behauptet
Hafer, märk. neue Ernte	134-136	135-139
Oktober	143	143,5
Dezember	140	—
März	—	145
Tendenz:	schwächer	ruhig

	19. Oktbr.	18. Oktbr.
Weizenmehl	24,75-28,25	24,75-28,25
Roggenmehl	20,25-22,75	20,25-22,75
Weizenkleie	9,40-9,75	9,40-9,75
Roggenkleie	8,40-8,80	8,40-8,80
Viktoriaerbs.	22,00-26,00	22,00-26,00
Kl. Speiseerbs.	20,00-23,00	20,00-23,00
Futtererbsen	14,00-17,00	14,00-17,00
Ackerbohnen	—	—
Wicken	17,00-20,00	17,00-20,00
Lupinen, blau	—	—
Lupinen, gelb	—	—
Rapskuchen	—	—
Leinkuchen	10,20-10,50	10,20-10,50
Erdnußkuch.	11,30	11,20
Erdn. Kuchenmehl	11,40	11,60
Trockenschn.	9,20-9,50	9,20-9,50
Sojabohn.-Schrot ab Hamburg	10,40	10,50
do. ab Stettin	11,10	11,20
Kart.-Flocken	—	—
Kart. weiße	—	—
do. rote	—	—
do. gelbfl.	—	—
Nierenkartoff.	—	—
Odenwld., blaue	—	—
Fabrikkart.	—	—

Berliner Produktenbörse vom 19. Oktober

Die Haltung für Brotgetreide hat sich weiter abgeschwächt. Bei starkem Angebot wurden die Kurse ausgesprochen flau, zumal der Export und auch das Mehlgeschäft versagen. So weit Umsatz überhaupt zustande kam, mußten sich die Wareninhaber mit Preisabschlägen von 2 M. bei Weizen und etwa 1,5 M. bei Roggen zufrieden geben. Die stützende Hand der DGH. konnte ein Abgleiten der Preise nicht verhindern. Die auf der Oder bisher festgelegenen Partien kommen langsam in Gang, so daß noch mit einer Verstärkung des für Andienungen zu erwartenden Materials zu rechnen sein dürfte. Der Mehlkonsum versagte vollkommen und auch über die Abnahmefähigkeit der Bäcker wird weiter Klage geführt. Die Müller sind heute nicht nur für Weizenmehl in ihren Forderungen entgegenkommend, dies trifft jetzt anscheinend auch für Roggenmehl zu. Das über den täglichen Bedarf hinausgehende Geschäft will sich aber trotzdem nicht entwickeln. Die Verordnung über die Zollfreiheit für Futter- und andere Gerste und für Hafer bei Nachweis der Ausfuhr von Gerste- und Hafererzeugnissen war zunächst an den entsprechenden Märkten ohne Wirkung. Die Käufer verhielten sich weiter vorsichtig. Die gestern erstmalig festzustellende Beruhigung bestand fort, die Preise neigten nach unten.

* **Berlin**, 19. Oktober. Edelmetalle: Silber 0,038¼ bis 0,041¼, Platin 5,20 Reichsmark je Gramm.

* **Berliner Metallmarkt** vom 19. Oktober. (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.) Elektrolytkupfer wire bars 54. Original-Hüttenaluminium 160. Desgl. in Walz- oder Drahtbarren 164. Reinnickel 350. Antimon-Regulus 37 bis 39. Feinsilber in Barren (1 Kilogramm) 38,25 bis 41,50.

Berliner Metallterminhandel vom 19. Oktober

Kupfer: stetig. Oktober 42,25 G., 43,50 Br., November 42,75 bezahlt, 42,75 G., 43 Br., Dezember 43,25 G., 43,50 Br., Januar 43,75 G., 44 Br., Februar 44,25 G., 44,50 Br., März 44,75 G., 45 Br., April 45,25 G., 45,50 Br., Mai 45,75 G., 46 Br., Juni 46,25 G., 46,50 Br., Juli 46,75 G., 47 Br., August 47,25 G., 47,50 Br., September 48 bez., 47,75 G., 48 Br.

Blei: stetig. Oktober 16,25 G., 17 Br., November 16,50 bez., 16,25 G., 16,50 Br., Dezember 16,25 G., 17 Br., Januar 16,75 G., 17,50 Br., Februar 17 G., 17,50 Br., März 17,25 G., 17,50 Br., April 17,25 G., 17,75 Br., Mai 17,50 G., 18 Br., Juni 17,75 G., 18,50 G., Juli 17,75 G., 18,75 Br., August 18 G., 19 Br., September 18 G., 19,25 Br.

Zink: stetig. Oktober 20,50 G., 21,25 Br., November 20,50 G., 21,25 Br., Dezember 20,75 G., 21,75 Br., Januar 21,25 G., 22 Br., Februar 21,75 G., 22,50 Br., März 22 G., 22,75 Br., April 22,25 G., 23 Br., Mai 22,75 G., 22,75 Br., Juni 22,75 G., 23,50 Br., Juli 23 G., 23,75 Br., August 23,25 G., 24 Br., September 23,75 bez., 23,50 G., 24 Br.

* **Neuyork**, 19. Oktober. Zinn Straits loko 24,25, per November 24,25 Cent per Libra.

* **Magdeburger Zuckerkurse** vom 19. Okt. Weißzucker: Prompte Lieferung 31,25, Oktober-Dezember 31,50. Tendenz: ruhig. — Terminpreise Hamburg für 50 Kilogramm netto: Oktober 5,80 Br., 5,60 G., November 5,85 Br., 5,65 G., Dezember 5,85 Br., 5,70 G., Januar 5,95 Br., 5,75 G., Februar 6 Br., 5,80 G., März 6,05 Br., 5,90 G., Mai 6,20 Br., 6,10 G., August 6,55 Br., 6,40 G. Tendenz: ruhiger.

* **Bremen**, 19. Oktober. Baumwolle loko: 7,51.

* **Bremen**, 19. Oktober. Baumwolle. (Anfang.) Oktober 7,27 G., 7,27 bez., Dezember 7,35 Br., 7,30 G., Januar 7,42 Br., 7,37 G., 7,40 bez., März 7,52 Br., 7,48 G., Mai 7,61 Br., 7,59 G., 7,60 bez., Juli 7,69 Br., 7,67 G., 7,69 bez. Tendenz: stetig.

* **Liverpool**, 19. Oktober. Baumwolle. (Anfang.) Januar 5,21 bis 5,24, März 5,23 bis 5,25, Mai 5,25 bis 5,28, Juli 5,34, Oktober 5,22 bis 5,24. Tagesimport 10 000. Tendenz: fest. — Aegyptische. (Anfang.) November 7,74, Januar 7,82, März 7,90. Upper F. G. F.: Januar 6,92, März 6,95. Tendenz: stetig.

* **London**, 19. Oktober. Gummimarkt. Creppe Rubber loko 2⅞ (2[15/16]) Pence. Tendenz: stetig.

Kursberichte der Dresdner Nachrichten

Dresdner Börse

vom 19. Oktober 1932

(Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

Zinsf.		19. 10.	18. 10.
	D.Werth.Anl. r.32	—*	—*
6	do. do. r.35	—*	—*
6 (7)	Reichsanl. v. 1929	87,0 b	87,5 G
6	Reichsanl. v. 1927	72,5 G	72,5 G
4	Dtsch. K.-Sch. K.	74,0 G	74,0 G
5½	Int. Youngani. v. 30	71,0 G	71,0 G
6 (7½)	Meckl.-Strel. Anl.	65,0 G	65,0 G
6	Sächs.St.-Anl.v.27	68,0 B	68,0 G
6	S. Schatzanw. v.29	—*	—*
6 (8)	Reichsp.Schätze II	95,0 G	95,625 G
6	do. v. 1931 I	97,0 G	97,0 G
6 (8)	S.Landesk. G.-R. I	84,25 G	84,25 G
6 (8)	do. do. IV	81,5 b	83,75 b
6	do. do. II	81,1 G	81,1 G
5	do. Aufw. do. III	82,0 G	82,0 G
—	Deutsch. Anl.Alb.	46,1 G	46,1 G
—	do. Neubes.	6,35 G	6,50 B
—	D.Werth.-Anl.v.23	—	—
4	D. Schutzgeb.-Anl.	5,05 G	5,05 bB
6 (8)	Dresd.Stadtanl. 26	54,5 G	55,5 bB
6 (7)	do. do.v.26 I/II	55,0 B	55,0 B
6 (7)	do. do.v.28	—	—*
6 (8)	Dr. Schatzanw. 26	62,5 B	62,5 B
6	do. do. 28	71,0 B	73,0 B
6 (8)	Lpz. Stadtanl. 1928	61,0 B	61,0 B
6 (8)	do. do. 1929	61,0 B	61,0 B
6 (8)	Riesaer Stadtanl.	66,0 G	66,0 G
6 (8)	Zitt. Stadtanleihe	61,0 B	61,0 B
6 (8)	Zwick. Stadtanl.	—*	—*
—	Dresdn. Abl. Allb.	38,0 B	38,5 G
—	do. do. Neubs.	4,6 B	4,6 B
—	S.C-Samm.-Anl 26	50,0 G	50,0 G
—	do. do. 28	60,0 G	60,0 G
—	do.ohne Ausl.-R.	5,5 G	5,5 G
6 (8)	Dresd.Grdr.-Anst. Goldpfandbriefe Ser. 2, 3, 7, 8	82,5 bG	82,5 bG
5 (7)	do. do. IV	81,0 G	81,0 G
5	do. do. V	79,0 G	79,0 G
5	do. do. I	74,0 G	74,0 G
6 (5)	do. Aufw. do.	85,5 G	86,0 G
—	do. Gutsch.	2,5 G	2,5 G
6 (8)	do. Gldgrdbr. Ser. 2, 4, 5	83,75 b	83,75 b
5	do. do. I	88,5 G	88,5 G
6 (5)	do. Aufw. do.	88,0 G	88,0 G
—	do. Gutsch.	4,5 G	3,5 G
6 (8)	ErblGldpfd.VI/VIII	81,5 G	81,5 G
6 (8)	do. do. VIII	81,5 G	81,5 b
6 (7)	do. do. IV	80,5 G	—
6 (7)	do. do. IX	81,5 G	81,5 G
6 (5)	do.Aufw.Gpfdbr	87,0 G	86,5 G
6 (8)	Kredita Goldhyp.-Briefe II/III	90,0 G	90,0 G
6 (8)	do. do. VI	88,5 G	88,0 G
6 (8)	do. do. VII	88,5 G	89,0 G
6 (8)	do. do. VIII	88,5 G	88,0 G
6 (7)	do. do. IX	88,5 G	89,0 bG
6 (7)	do. do. IV	89,0 G	89,5 G
6 (6)	do. do. V	88,5 G	89,0 G
6 (8)	do. Gldkrbr. VII	72,0 G	72,0 G
6 (8)	do. do. VIII/X	72,0 G	72,0 G
6 (8)	do. do. XIV	72,0 G	72,0 G
6 (8)	do. XVIII/XX	72,0 G	72,0 bG

Zinsf.		19. 10.	18. 10.
6 (7½)	Kredita Goldhyd.-Briefe XXI	71,0 G	71,0 G
6 (7)	do. do. IX	70,5 G	70,5 G
6	do. do. XII	69,5 G	69,5 G
6 (8)	do. Schatzanw.A	70,2 b	70,0 bG
—	do.Aufw.Schldv.	44,2 G	44,0 bG
6 (8)	Landw. Goldpfb.V	83,5 bG	83,5 G
6 (8)	do. do. VI	83,5 bG	83,5 b
6 (7)	do. do. II	83,5 bG	83,5 bG
6 (7)	do. do. IV	83,5 G	83,5 G
6 (7)	do. do. VII	83,5 G	83,5 G
6	do. do. III	83,5 G	83,5 G
6 (5)	do.Afw.-Pfb.Ia-28	82,4 bG	83,0 B
6 (8)	do. Goldkrbl. II	64,5 G	64,5 b
6	do. do. III	64,5 G	64,5 b
—	do. Aw.Kr.B.Sa-32	48,25 bG	48,25 G
—	do.Ant.-Sch.hiers.	4,3 bG	4,35 G
6 (8)	Laus. G.-Pfdb. IX	84,0 bG	83,0 bG
6 (8)	do. do. XIII	84,0 bG	83,0 G
6 (7)	do. do. XIV	82,25 G	82,0 G
6	do. do. X	85,0 G	85,0 G
5	do. do. VIII	77,0 G	77,0 bG
6 (5)	do.A-Pbr.XII/XIIa	86,5 G	86,25 bG
	do. Gutsch. XIIa	9,25 G	9,25 G
6	do. Gldkredbr. XI	63,5 G	63,5 G
—	do. Afw.Kr.Br. XV	52,75 bG	52,75 G
	do. Gutscheine	2,5 G	2,5 G
6 (8)	Sächs. Landespfd. Anst.Goldpfdbr. II	87,75 G	87,5 G
6 (8)	do. do. V	86,5 G	86,5 G
6 (8)	do. do. VI	83,0 G	83,0 G
6 (8)	do. do. VII	83,0 G	83,0 G
6 (7)	do. do. VIII	82,5 G	82,5 G
6 (8)	Hannov.Bodenkr.-Goldpfandbr. VIII	—*	—*
	do. do. IX	—*	—*
6 (7)	do. do. X/XI	—*	—*
6 (8)	Leipz.Hp.Gpfb. III, XII, XV, XVII	76,75 bG	77,0 bG
	do. XI, XIII, XVI	76,75 bG	77,0 bG
6 (8)	do. do. V	78,0 G	77,75 G
6 (8)	do. do. VI	75,5 G	75,0 G
6 (7)	do. do. IX	75,0 bB	75,4 b
5	do. do. II	73,75 G	73,75 G
5½ (4½)	do. Aufw.-Pfdbr.	79,5 G	81,0 b
6 (8)	do. Gld.-Schv.	65,0 G	65,0 G
6 (8)	Mitteld.Bodenkr.-Goldpfndbr. I/VII	75,8 b	76,0 bB
	do. do. VIII	75,8 b	76,0 bB
6 (8)	do. do. IX	—	76,0 bB
6 (8)	do. do. X/XI	75,8 b	76,0 bB
6 (8)	do. do. I	75,55 b	75,5 G
6 (7)	do. do. II	75,25 b	75,5 G
6 (7)	do. do. III	75,25 b	75,5 G
6 (7)	do. do. IV	75,25 b	75,5 G
6 (7)	do. do. I	75,0 G	75,0 G
6	do. Mob.-Pfbr. I	76,5 G	76,5 G
5½ (4½)	do. Gldkom.Obl.	62,0 G	62,5 G
6 (8)	do. unverlb. I	62,0 G	62,5 G
6 (8)	Sächs.Bdkr.Gold-hyp.-Pfandbriefe III, V, VIII	80,0 G	80,0 bG
6 (8)	do. XVI, XVIII, XX, XXI	78,75 bG	79,1 b
6 (8)	do. XVII, XIX	78,75 bG	79,25 b
6 (7)	do. do. X	78,0 b	79,75 bG
6 (7)	do. do. XV, XXII	77,5 bB	77,5 bB
	do. do. XXIII	77,5 G	77,5 G
6	do. do. XI	76,75 B	75,8 bB
5	do. do. I. u. II.	—	—
5½ (4½)	do. Aufw.-Pfdbr	84,25 G	84,0 G
6 (8)	do. Gdach.-Vschr. I/II	65,0 bG	65,0 G
6 (7)	do. do. III	65,0 G	65,0 G

Zinsf.		19. 10.	18. 10.
5	Bauten. Rggw. I/II	6,75 G	6,75 G
5	Landw.Goldpfdb I	2,0 G	2,0 G
5	do. Goldkrb. I	2,0 G	2,0 G
5	Leipz. Hypbank-Gdschverschr. I	1,8 G	1,8 G
5	Pf. Grund Kraftw.	0,385 G	0,385 G
5	Säch. Ldkrogg. I	8,5 G	8,5 G
5	do. do. II	8,5 G	8,5 G
5	Zwick.Strwts. I/II	13,0 G	13,0 G

Dividendenwerte

I. Industrie-Aktien

Div. %		19. 10.	18. 10.
0	Akt.-Prb. Münchb.	44,0 G	44,0 G
6	Aschaffb. Akt.-Br.	50,0 B	50,0 B
0	Augsb.Br.z.Hasen	34,0 G	34,0 G
5	Bank für Bauten	—	—
10	Baubk.Ld.Res.Dr.	140,25 G	140,25 G
0	Baumw. Zwickau	12,0 G	12,0 G
12	Bautzner Brauerei	140,0 G	140,0 G
6	Bergbrauer. Riesa	—	—
0	Bergmann, El.-W.	—	—
16	Berlin. Kindl.Bräu	275,0 G	275,0 G
0	Blumenfeld Vel.O.	10,0 G	10,5 bB
6	Bobrisch.Brauerei	—	—
0	Carton. Loschwitz	15,5 G	15,2 bG
6	Ch. F. Hellenberg	61,0 G	61,0 G
0	Chem.F.v.Heyden	43,0 bG	43,75 G
0	Cröllwitz. Papierf.	—*	—*
0	DeutscheJutespin.	44,0 G	44,0 G
0	Dtsche.Ton-u.St.	40,5 G	41,0 G
10	Dittersdorfer Filz	142,0 G	142,0 G
10	Dortmund. Ritterb.	85,0 G	84,0 G
Lit. A 200	Dresdn. Alb. Lit. A	105,0 G	—
Lit. B 40	do. Alb. Genuß.	183,5 G	190,0 G
0	do. Bau- u. Ind.	21,5 G	21,5 G
0	do. Chromo	20,5 G	20,5 G
0	do. Fuhrwesen	—*	—
0	do. Gardinen	21,0 G	21,5 B
0	Dr.-Leipz. Schnell	24,5 B	25,5 G
0	Dresdn. Strickmfb.	—	—
0	Elbewerke	—	—
10	Electra A.-G.	110,0 G	109,5 G
10	El.-W.-Betr.Riesa	99,0 G	98,0 G
4	Erste Kulmbacher	40,0 G	40,75 B
0	Erzgeb. Holz	—	—
6	Eßlinger Brauerei	60,0 G	60,0 G
0	Europahof	—*	—*
0	Expreß, St.-A.	—*	—*
0	do. do. Vz.-A.	—*	—*
110	Fbr.ph.Pp.D.Kurs	144,0 G	141,0 G
0	Felsenkeller-Br.	37,25 bG	37,5 B
6	Gasvers. Ostsachs	65,25 G	65,25 G
0	Gehlerwerke	—	—
0	Gehe & Co.	28,0 G	28,0 G
16	Geraer Strickgarn	168,75 bB	168,0 G

Div. %		19. 10.	18. 10.
0	Glasfabr. Brockw.	—	—
0	Görlitz. Waggon	24,0 G	24,0 G
8	Gorkau Brauerei	68,0 G	68,0 G
4	Großenh. Webst.	58,5 G	54,5 b
12	Grüner-Bräu	—*	—*
4	Hamel Carl	55,0 G	55,0 G
0	Hansabr. Lübeck	—	—
0	Heidenauer Papfb.	20,0 G	18,5 G
0	Hiltmann & Lorenz	10,5 G	10,5 G
0	do. Vorz.-A.	—	—
15	Gebr. Hörmann	—	—
6	Hotel Bellevue	90,0 G	90,0 G
0	C. M. Hutschenr.	—	—
2	Industriew.Plauen	54,0 b	50,0 G
8	Ireks	—*	—*
4	Isenbeck & Cie	—*	—*
0	Kahla, Porzellanf.	14,5 G	14,5 G
15	Kammg. Schedew.	—*	—
0	Keramag	32,0 G	32,0 G
7	Kieler Br. z. Eiche	62,0 G	62,0 G
4	Köttitzer Ledertuch	56,0 G	57,0 G
0	Max Kohl	23,0 G	22,0 G
8½	Kraftw. Thüringen	127,0 G	127,0 G
0	Kuhnert-Turbow	—	—
10	Kulmbacher Rizzi	101,0 G	101,0 G
0	Kunstanstalt Groß	—	—
7	Kunstanstalt May	76,5 G	76,0 G
0	Kunstdr. Niedera.	8,75 G	8,75 G
0	Laferme	—*	—*
0	Leipz. Br. Riebeck	88,5 G	88,5 G
5½	Leipz.Landkraftw.	74,0 G	74,0 G
8	Leonhard Braunk.	—*	—*
0	Lingner-Werke	41,0 B	41,0 G
0	LöbauerAkt.Brau.	61,0 G	61,0 G
0	Mais Mellrichst.	—	—
5	Marienb. Mosaik.	46,0 G	46,0 G
0	Masch. Paschen	21,0 bB	18,0 G
0	Meißner Felsenk.	—*	—*
0	Meißner Ofenfabr.	16,0 B	13,0 G
14	Mimosa	178,0 B	178,0 B
8	Mönchshof	75,0 G	75,0 G
0	Clemens Müller	8,0 B	8,0 B
5	Nähm.-TeileA.-G.	—*	—
5	Nat.-Jürgens-Br.	—*	—
0	Nürnb. Hercules	16,0 G	16,0 G
0	Peniger Papier	14,0 G	14,0 G
0	Phönicia-Werke	24,0 G	25,0 G
0	Plauener Gardinen	28,0 bG	28,5 G
0	Plauensch. Lagerk	30,0 G	30,0 G
12	Polyphonwerke	41,0 G	41,0 G
0	Porz. Kl. Veilsdorf	—	—
14	Radebg. Exportb.	145,5 G	144,5 b
15	Reichelbräu	129,75 G	129,75 bG
0	Reisewitzer Br.	—*	—*
0	Rockstroh-Werke	—	—
0	Roesler, Feinsigtl.	—*	—*
0	Rosenthal, Porz.	39,0 G	39,0 B
0	Ruscheweyh	11,0 B	11,5 B
7	Sachsenwerk	39,0 G	39,0 G
7	do. exkl. Div. Gar.	12,0 G	12,0 G
0	Sächs. Bronce	—	—
8	" Malzfabr.	71,0 G	71,0 G
0	" Webst.-Fabr.	22,5 G	22,5 G

Div. %		19. 10.	18. 10.
8	Schl.Chem. A.-Br.	—	—
12	Schöfferhof	182,0 G	190,0 G
10	Schubert & Salzer	162,0 G	162,5 G
8	Fritz Schulz	46,0 G	46,5 G
0	Seidel & Naumann	11,5 G	11,5 G
0	Siemens, Glasind.	44,0 G	42,0 G
7	Soc. Waldschl.	95,0 G	96,0 B
0	Somag	28,0 B	29,0 B
0	Sonderm.&St.LitA	—	—
0	do. LitB	—	—
0	Speicherei Riesa	30,5 G	32,0 B
0	Steatit	30,0 B	30,0 B
0	Steing. Sörnewitz	27,0 B	28,0 B
6	Stett.Bergschl.-B.	—*	—*
0	Thiele, Lederfabr.	26,25 G	26,25 G
0	Thode, Papier	28,0 B	28,0 B
0	do. Gen.	1,5 G	1,5 G
8⅓	Thüring. Elektr.	120,0 G	120,0 G
0	Tielsch, Porz.	—	—
0	Trapp & Münch	80,0 G	80,0 G
0	Triptis, Porz.	25,0 B	25,0 B
0	Triton-Werke	12,0 B	12,0 B
5	Uhlmann Emil	80,0 B	80,0 B
0	Gebr. Unger	26,0 G	26,0 bG
0	Union-W. Radebl.	10,0 G	10,0 G
0	Union-W. Diehl	—	—
0	Valenciennes	30,25 G	31,5 B
0	Ver. Bautzner Pap.	21,0 B	20,0 G
0	Ver. Eschebach	2,0 G	2,5 b
0	do. Vorz.-Akt.	—	—
24	Ver.Fbr.phot.Pap.	136,0 b	136,0 B
70	do. Gen.-Sch.	128,0 bG	127,0 bB
0	Ver. Holzstoff	28,5 B	28,5 B
0	Ver. Metall Haller	20,5 G	20,0 G
0	Ver. Strohstoff	68,5 G	70,0 G
0	Ver. Zünder	80,0 B	80,0 B
8	Vereinsbr. Greiz	65,5 B	65,5 B
7	Volkstedter Porz.	6,0 G	6,0 G
0	Wanderer-Werke	26,0 G	26,0 G
0	Weißenb. Papier	24,0 G	24,0 G
0	Wunderlich & Co.	35,0 bB	38,5 G
4	Zeiß Ikon	67,0 B	67,0 B
0	Zellstoff-Verein	4,0 G	4,0 G
0	Zittauer Masch.	—	—
10	Zwick. Kammg.	121,0 G	120,0 G

2. Banken

Div. %		19. 10.	18. 10.
4	Allg. D. Credit-A.	23,0 G	23,0 G
6	Bank f. Brauind.	70,0 B	70,0 B
0	Comm.-u.Priv.-B.	53,0 G	53,0 G
0	Darmstädter	—	—
0	Deutsche Disco	75,0 G	75,0 G
0	Dresdner Bank	61,5 G	61,75 G
6	Dresdn.Hand.-Bk.	87,0 G	87,0 G
0	Oest. Cred.-Anst.	—	—*
12	Reichsbank	124,0 G	125,0 bG
8	Sächsische Bank	108,5 G	108,5 G
7	Sächs. Bodenkr.	60,75 B	61,5 G

3. Verkehr

Div. %		19. 10.	18. 10.
0	D. Eisenb.-Betr.	30,0 B	30,0 B
8	Sächs. El. u. Strb.	81,0 G	81,0 G

—*) bedeutet, daß in dem betr. Papier weder Angebot noch Nachfrage vorlag

Leipziger Kurse

vom 19. Oktober 1932

(ohne Gewähr)

	19. 10.	18. 10.
6% Sächs. Anl.	69,0	69,0
7% Co.Bk.l.S.Anl30	72,0	72,0
8% do. do. 21	—	—
5% do. Gldpfdbr. I	64,5	64,5
10% Erbl.Ritt.Feingold I, I gr	—	—
do. III	82,0	82,0
do. V	82,0	82,0
A. D. Cred.-Anst.	22,875	22,875
Lpz.Hdl.-u.Vk.-B	55,0	55,0
Leipz. Hyp.-Bank	—	—
Sächs. Bank	109,0	108,0
Sächs.Bod.-Cred.	61,0	62,0

	19. 10.	18. 10.
Altb. Land-Kraftw	80,0	80,0
Bibl. Institut	26,25	26,75
Casseler Jute	117,0	115,0
Chromo Najork	34,5	34,5
Cröllw. Pap.	—	—
Dermatoid-Werke	34,0	34,0
Draht u.Kratzenst.	4,0	4,0
Färberei Glauchau	30,0	30,0
Fritzsche-H. Buch	13,0	13,0
Gosag	65,0	65,0
GlauzigerZuckerf.	74,0	73,0
Gnüchtel, Email.	—	—
Gohliser Bierbr.	81,5	81,5
HallescheZuckerf.	36,5	36,5

	19. 10.	18. 10.
Hohburg. Quarz	35,0	30,0
Kirchner & Co.	16,5	16,0
Köbke & Co.	—	—
Köllmann	12,0	12,0
Körbisdorf. Zuck.	—	—
Körting's El.-W.	—	—
Kr.-W.Sachs.-Th.	58,0	58,0
Kühltransit	—	—
Landkr.-W. Leipz.	75,0	75,0
Langb.-Planhaus	29,75	29,75
Lpz. Baumwollsp.	70,0	70,0
Leipz. Feuervers.	113,0	111,0
Leipz. Kammg.	55,0	55,0
Leipz. Malzfabrik	—	—

	19. 10.	18. 10.
Leipz. Pianofabr.	0,75	0,75
Leipz. Spitzenf.	25,5	25,5
Leipz. Trik.	—	—
Limmritz-Steina	30,5	30,5
Lindner Gottfried	26,0	26,0
Mansfeld	21,0	21,0
Mittw. Baumw.	81,0	81,0
Mittw. Bw.-Web.	8,0	8,0
NaumannBrauerei	—	—
Nordd. Wolle	—	—
Paradiesbetten	—	—
Peniger Masch.	7,0	7,0
Pinkau	71,0	71,0
Pittler	—	—

	19. 10.	18. 10.
Polyphon	42,0	42,0
Preuße & Co.	—	—
Rauchw. Walter	—	—
Reudener Ziegel	—	—
Riquet & Co.	67,0	67,0
Rositzer Zucker	38,5	38,5
Sacharinfabrik	—	—
Sächs. Bronzew.	—	—
Sachsenwerk	38,0	38,0
Schneider, Hugo	28,5	28,5
Schönherr	23,0	23,0
Schubert & Salzer	163,75	163,75
Schulz jun.	46,0	46,0
Steingut Colditz	22,0	22,0

	19. 10.	18. 10.
Stöhr & Co.	53,75	55,0
Thüringer Gasg.	90,25	—
Thür. Wollgarn	110,5	110,5
Ver.Holzst. u.Pap.	28,5	28,5
Verein. Thür. Sal.	16,0	16,0
Wezel & Naumann	23,0	23,0
Zitt. Mech. Web.	20,25	20,5
Erzgeb. Steink.	—	—
Gersd. Steink.	—	—
Zwck.Br.Zt.-Sch.	—	—
Zwickau-Oberh.	—	—
Prehlitz Braunk.	101,0	100,0

Tendenz: abgeschwächt

Berliner Kurse

vom 19. Oktober 1932

(ohne Gewähr)

Deutsche Staats- und Stadtanleihen

	19. 10.	18. 10.
Dtsch.Abl.-Schuld m. A.-R.	46,3	46,2
do. ohne Ausl.-R.	6,45	6,4
6% Dtsch. Goldanl.	—	—
6% do. v. 29	87,0	88,0
6% Reichsanl. v. 27	70,75	72,0
5½% Int. Reichsanl.	71,0	70,9
6% Sächs. Anl. v. 27	68,25	68,5
4% Schutzgeb.-Anl.	5,3	5,2

Wertbeständige Anleihen

	19. 10.	18. 10.
6% Pr.Ld.Pfdbr.R.4	73,0	73,375
6% do. R. 13/15	72,5	72,5
6% do. R. 19	73,5	74,0
6% do. 17/18	72,4	73,0
6% do. R. 10	73,5	73,5
6% do. GM.Ko.R.20	—	64,0
7½% Pr.Z.-Stdtsch.	78,5	80,0
6% do. R. 3, 6, 10	68,5	68,5
6% do. do. S. 14/15	68,0	69,0
6% do. do. S. 18	68,5	69,0
6% do. do. S. 19	69,0	69,0
6% do. do. S. 20/21	69,75	70,0
6% do. R. 8 und 11	68,0	—
6% Pr. Ctrbd. 24	74,375	74,25
6% do. 27	74,375	74,625
6% do.Kom. 26/27	61,25	62,0
6% Pr.Pfdb.Em45/46	—	75,5
5% Rogg. Gold I—3	73,75	74,0
5% do. I—2	—	—
5% Berl. Rogg. 23	—	6,8
5% Lsch. Ztr. Rogg.	6,18	6,8
5% Meckl.Schw.R.	7,0	7,0
5% Roggenr. I—11	6,72	6,65
5% do. 12—18	6,27	6,26

Ausländische Anleihen

	19. 10.	18. 10.
5% Mexikaner abg.	6,0	—
4½% Oest.amort.E.	1,55	—
4% Oest. Gold	11,0	10,875
4% Oest. Kron.	0,35	—
5% Rum. 03 vereinh.	4,55	4,45
4½% do. 13	7,75	7,55
4% do. 09	4,15	4,125
4% Türk. Anl. 05	3,0	3,0
4% do. 08	—	—
4% do. Zoll	3,2	3,25
4% Ung. Gold	6,5	6,75
4% do. Kronen	0,35	0,35
3½% do. Staatsrente	—	—
4½% Buk. Stadt	8,4	8,25
4½% Bud. Stadt 14	33,5	33,625

Transportwerte

	19. 10.	18. 10.
Akg. f. Verk.-Wes.	40,0	40,0
Allg. Loc.- u. Strb.	61,5	61,75
Kanada	—	—
Dtsche Rb. Betr.	—	27,0
Hamburg. Paket.	16,5	17,125
Hamburg. Hochb.	50,875	51,125
Hamburg.-Süd	29,75	—
Hann. Uebrl.u.Str.	—	60,0
Hansa-Dampfsch.	—	27,5
Magdeb. Strb.	45,25	—
Nordd. Lloyd	17,0	17,375

Bank-Aktien

	19. 10.	18. 10.
Allg.D.Cred.-Anst	23,25	23,25
Badische Bank	—	—
Bank f. el. Werte	52,75	53,5
Bank f. Brau-Ind.	69,0	68,625
Bayr.Hyp.-u.W.-B	59,25	60,0
Berl. Handelsges.	90,5	90,5
Berl.Hyp.-B.A.u.B	—	—
Braunschw.-Hann	—	66,0
Comm.-u. Priv.-B.	53,5	53,5
Dans. Privat-B.	—	—
Dess. Landesbank	15,25	16,875
Deutsch-Asiat. B.	210,0	220,0
DeutscheDisconto	75,0	75,0
Dtsche.Z.-Bod.-C.	51,0	51,0
Dtsche. Golddisk.	—	—
Dt. Hyp.-Bk. Berl.	52,5	52,25
Dt. Uebersee-Bk.	28,0	28,0
Dresdner Bank	61,75	61,75
Hamb. Hyp.-Bank	65,0	63,0
Luxemburg Int.	—	1,5
Meckl.-Str.-Hyp.	—	—
Meining.Hyp.-Bk.	59,75	58,0
Niederlaus. Bank	—	—
Oest. Credit-Anst	0,6	0,65
Plauener Bank	—	—
Reichsbank	125,5	125,25
Rhein. Hyp.-Bank	58,5	59,5
Sächsische Bank	108,5	109,0
Sächs. Bodencr.	59,125	60,25
Westd. Bd.-Cred	66,0	—
Wiener Bankv.	2,125	2,0

Industrie-Aktien

	19. 10.	18. 10.
Akkumul.-Fabrik	133,0	—
Adler Portl.-Cem.	18,0	—
Aku	55,375	56,0
Allg. Elektr.-Ges.	32,25	32,0
Ammendl. Pap.	58,25	56,5
Anhalt. Kohlenw.	52,0	58,0
Ankerwerke A.-G.	—	—
Aschaffenbg. Bräu	—	49,0
Aschaff. Papierf.	—	—
Augsb.-Nürnb. M.	35,0	36,0
Bachm. u. Ladew.	—	—
Balcke Maschinen	—	—
Basalt A.-G.	15,625	16,0
Bayer. Motoren	60,375	60,75
Bazar Genußsch.	—	—
Bemberg	54,75	54,75
Berger Tiefbau	139,0	139,0
Bergm.-Elektr.	20,75	21,0
Berl.-Gub. Hutf.	—	100,0
Berl. Karlsr. Ind.	47,0	48,0
Berl. Kindl	260,0	260,0
Berl. Kraft u. Licht	113,37	114,25
Berl. Maschinenb.	28,75	29,0
Berl. Neur.	33,125	34,0
Berthold Messing	11,5	12,0
Beton- u. Monier	51,5	56,25
Blumenfeld, V. O.	—	—
Brauhaus Nürnbg.	—	109,0
Brk.-u. Brik.-Ind.	139,0	139,0
Braunschw. L.-Sp.	—	—
Braunschw. Kohle	—	—
Braunschw. Ma.	—*	—*
Bremer Vulkan	—	—
Bremer Wollkäm.	124,5	123,0
Busch, Opt. Ind.	—	—
Busch-Jäger	—	—
Byk. Guldenw.	80,25	80,5
Cartonnag.-Ind.	—	15,25
Charlottenb. Wass	73,25	73,75
I. G. Chemie vollg.	132,0	131,5
do. 50% Einz.	122,0	118,0
Chem. Fb. Buckau	—	—
Chem. Fb. Grünau	53,5	54,5
Che. Fb. v. Heyden	43,0	44,0
Ch. Ind. Gelsenk.	—	—
Ch. Werke Albert	36,0	36,0
Chillingworth	33,0	33,0
Comp. Hispano	165,25	164,0
Concordia Berg	—	—
Concordia ch. Fb.	—	—
Concordia Spinn.	20,5	21,5
Continent. Gummi	102,25	102,87
Cröllwitzer Papier	—	36,625
Daimler Motoren	19,625	20,0
Dtsch.-Atl.Telegr.	93,5	95,0
Dtsch. Asph.-G.	—	—
Dtsch. Babcock	—	—
Dtsch. Cont.Gasg.	89,0	88,25
Dtsch. ErdölA.-G.	71,25	72,625
Dtsch. Jute-Spinn.	44,5	—
Dtsch. Kabelwerk	29,0	29,125
Dtsche. Linolwerk	44,5	45,0
Dtsch.Schachtbau	—	—
Dtsch. Spiegelgl.	38,25	37,75
Dtsch. Steinzeug	71,5	71,5
Dtsch. Telefon	43,0	44,0
D. Ton- u. St.-W.	41,25	42,0
D. Eisenh. A.-G.	19,5	—
Dommitzsch Ton	87,0	—
Dortm. Akt.-Br.	124,0	125,5
Dresdner Bauges.	21,5	—
Dresdner Chromo	—	—
Dresdn. Gardinen	20,75	21,0
Dresdn.Schnellpr.	23,5	25,5
Düsseld. Eisenh.	—	—
Düsseld.Mach.-B.	15,125	—
Dyckerh. & Widm.	18,5	18,5
Dynamit A. Nobel	43,875	43,75
Egestorff Salz	37,0	38,625
Eintracht, Bgwk.	137,25	137,5
Elektra	—	111,0
Elektr. Lief.-Ges.	66,0	67,75
Elektr. Licht u. Kr.	85,5	87,5
Engelhardt-Bräu	92,0	90,0

	19. 10.	18. 10.
Erdmdl. Spinn.	18,0	19,5
Eschweiler Bwk.	—	—
Fahlbg., List & Co.	—	—
Falkenst. Gardin.	69,75	69,75
Farbindustrie	93,75	94,0
Feldmühle Pp.-F.	60,125	60,0
Felt. & Guilleaum	55,0	55,5
Ford Motor	—	—
R. Frister A.-G.	14,25	14,25
Gebhard & Co.	—	—
Gebh. & Koenig	—	—
Gehler-Werke	26,0	27,0
Gehe & Co.	—	28,0
Gelsenk. Bergw.	38,0	39,125
Gust. Genschow	—	35,0
Germ. Portl.-Cem.	37,25	38,5
Gerresh. Glash.	—	—
Ges. f. el. Untern.	70,0	71,25
Girmes	6,25	5,75
Glasf. Brockwitz	2,375	—
Glasmfkt. Schalke	—	—
GlauzigerZuckerf.	74,5	75,0
Gebr. Goedh. AG.	73,5	74,0
Goldschmidt	26,75	28,5
Görlitzer Wagg.	23,0	25,5
Großenh. Webst.	—	—
Grün & Bilfing AG	—	—
Gruschwitz Text.	58,0	60,0
Haberm. & Guck	—	—
Hageda	50,0	50,0
Hallesche Masch.	—	45,0
Hammersen	—	50,5
Harpener	70,625	—
Heidenauer Pap.	—	—
Heine & Co.	25,0	24,0
Hemmoor Portl.	70,125	70,5
Hildebr. Mühlen	33,0	—
Hindt, Auflerm.	—	—
Hirsch, Kupf.-W.	9,0	10,0
Hirschb. Lederfb.	—	—
Hösch, Eis. u. St.	36,0	37,125
Hoffm., Stärkefb.	65,0	64,5
Hohenlohewerke	—	—
Phil. Holzmann	55,5	56,5
Hotelbetriebsges.	45,0	45,5
Huta, Breslau	43,125	44,0
C. M. Hutschr. Hb.	—	—
Lorenz Hutschenr.	41,75	41,0
Ilse, Bergbau	123,0	124,0
do. Gen.	99,0	96,625
Ind.-W. Plauen	33,5	44,5
John, A.-G.	22,0	22,0
Gebr. Junghans	13,5	13,5
Kahla, Porzellfbr.	13,0	14,0
Kali, Chem.	73,0	73,125
Kaliw. Aschersl.	98,25	101,0
Kart. Gr.-Särchen	—	—
Keramag	38,0	—
Kirchner & Co.	—	17,25
Klöckner-Werke	33,5	34,125
Koch, Adlernähm.	—	—
Köhlmann Stärke	93,25	94,0
Kollmar & Jourdan	—	24,75
Körting, Gebr.	2,375	2,5
Kölitzer Leder	—	57,0

	19. 10.	18. 10.
Kraftw. Thüringen	—	—
Kronpr. Met.-Ind.	17,0	18,0
Kunz, Treibriem.	24,0	—
Küppersbusch	—	—
Lahmeyer & Co.	116,0	119,25
Laurahütte	15,0	15,125
Leipz.Riebeck-Br.	39,0	38,0
Leipz.Landkraftw.	74,0	—
Leopold-Grube	27,25	29,0
Georg Liebermann	—	—
Lindes Eismasch.	69,0	69,25
C. Lindstr. A.-G.	—	—
Lingel, Schuhfabr.	—	—
Lingner-Werke	41,0	41,0
C. Lorenz, A.-G.	—	—
Löwen-Böhmisch	—	—
Lünebg. Wachsbl.	49,75	—
Magdeb. Bergw.	—	26,75
Magdeb. Mühlen	97,75	97,0
Mannesmann-W.	50,25	51,0
Mansfeld	20,0	20,25
Masch. Untern.	30,25	31,25
M.F.Buckau-Wolf	55,25	55,25
Maximilianshütte	—	—
Mech.Web. Sorau	49,0	—
Mech.Web. Zittau	19,0	—
Mercur Wollw.	—	84,0
Miag	27,5	28,25
Mimosa A.-G.	175,0	177,0
Mitteld. Stahl	—	—
Mix & Genest	38,0	33,0
Montecatini	24,0	—
Münch L. & Kr.	—	—
Niederl. Kohlenw.	128,25	127,75
Nordd. Steingutf.	—	—
Nürnb. Herkules	—	17,5
Obsch. Eisenb. B.	10,5	10,5
Obschl. Koksw.	39,5	40,75
Orenst. & Koppel	33,0	33,25
Phönix Bergwerk	26,0	27,0
PhönixBraunkohl.	57,5	58,75
Pintsch A.-G.	—	86,0
Pittler Werkzg.	—	—
Plauener Gardinen	28,25	28,5
Plau. Tüll u. Gard.	—	—
Polyphonwerke	41,0	42,0
Poppe & Wirth	—	26,0
Präsp. Untern.	—	—
Preußengrube	—	—
Radeb.Export-Br.	147,5	146,5
Rathg. Waggonf.	36,5	37,5
Reichelbräu	131,0	131,0
Reinecker A.-G.	—	—
Rhein. Braunk.	163,0	164,5
Rhein. Spiegelgl.	—	48,5
Rhein. Stahlwerk	64,0	65,75
Rh.-Westf. Elektr.	66,0	66,125
D. Richter A.-G.	—	—
Riebeck Montan	58,5	—
Riedel A.-G.	42,0	42,5
Rockstroh-Werk	—	—
Roddergrube	—	—
Rosenthal, Porz.	39,5	38,5

	19. 10.	18. 10.
Rositzer Zuckerf.	30,375	30,875
Ferd. Rückforth	31,0	32,0
Ruscheweyh	—	—
Rütgersw. A.-G.	38,0	38,625
Sachsenwerk	38,0	38,75
Sächs.-Thür. Prtld.	25,75	25,75
Sächs. Webstuhl.	—	23,25
Salzdetfurth	164,0	162,0
Sarotti Chocolade	67,25	70,0
Saxonia Cement	51,0	—
Schering Chem. F.	—*	—*
Schles. Brgb. u. Z.	—*	—
Schl. Brgb. Beuth.	62,5	64,0
Schles. Cellulose	—*	—*
Schles. El.-Werke	—	—
do. Lit. B	84,0	85,0
Schl. Lein. Krmst.	—	—
Schl. Portl.-Cem.	37,5	38,25
Schneider, Hugo	26,0	—
Schöfferhof	137,0	135,0
Schub.& Salzer M.	164,75	164,75
Schuckert, Elektr.	70,375	72,0
Schultheiß	57,625	56,5
Schulz jun., Fritz	45,0	—
Schwabenbräu	—	101,0
Seidel & Naumann	11,5	11,5
Siegersd. Werke	40,0	43,0
Siemens Glasind.	43,5	46,0
Siemens & Halske	118,62	118,25
Sinner A.-G.	56,0	54,0
Somag	—	—
Sonderm.&St.LitA	—	—
do. Lit.B	—	—
Staßfurt, chem. F.	—	—
Steatit Magnesia	29,5	28,0
Steingutf. Colditz	20,5	—
Stettiner Chamotte	15,25	18,5
Stettiner Elektr.	101,0	100,0
Stock & Co., Spir.	—	39,0
Stöhr Kammgarn	51,75	54,0
Stollberg Zinkh.	30,625	—
Sturm Falzziegel	—	—
Thale, Eisenhütt.	—	—
Thörls Ver. Oelf.	67,0	68,5
Thüringer Elektro	—	—
Thür. Gasges.	—	90,25
Tietz, Leonh.	45,875	47,0
Trachenbg. Zuck.	58,25	56,0
Transradio	139,0	—
Triptis A.-G.	22,0	23,75
Triton-Werke	10,5	10,5
von Tuchersche	49,0	49,0
Tüllfabrik Flöha	—	—
Unger, Gebr.	—	26,5
Union Diehl	—	—
Varziner Papf.	21,25	23,0
Ver. Altbg. Spielk.	—	81,5
Ver. Bautz. Papf.	20,5	20,25
V. chem.W.Charlbg.	28,0	—
V. Dt. Nick.-W.	60,25	60,25
Ver. Glanzst. Elb.	—	75,5
Ver. Laus. Glas	—	17,0
Ver. Met. Haller	21,0	21,75
Vr. Portlandz.Sch.	—	43,75
V. Smyrna-Tepp.	—	—

	19. 10.	18. 10.
Ver. Stahlwerke	22,25	23,5
Ver. Stahl-Zypen	—	—
Ver. Thür. Metall	—	—
Viktoria-Werke	38,5	—
Vogel-Telgr.-Dr.	26,625	27,0
Vogtl. Maschinen	—	—
Vogtländ. Spitzen	—	—
Volkstedter Porz.	—	—
Wagner & Co.	38,0	38,5
Wanderer-Werk	26,0	26,25
Wegelin & Hübner	8,75	10,375
Wersch.-Weiß. B.	51,0	—
Westereg. Alk.	105,0	107,75
Wicking Portl.	7,5	7,0
Wunderlich & Co.	34,0	35,0
Zeiß Ikon	—	—
Zeitzer Masch.-F.	35,875	34,5
Zellstoff-Vr. abg.	4,0	—
Zellstoff-Waldh.	42,625	43,0

Versicherungs-Aktien

	19. 10.	18. 10.
Aachen-Münch. F.	821,0	819,0
Allianz Stuttg.Ver.	161,75	162,0
do. Lebensv.-Bk.	—	156,0

Kolonialwerte

	19. 10.	18. 10.
Ostafrika	34,0	34,0
*Kamerun	—	19,5
Neu-Guinea	—	145,0
Otavi-Minen	15,0	15,25
Schant. Hdlsges.	32,0	33,0

Die internationalen Diskontsätze

	%	seit
Deutschland: Wechs.-Disk.	4	22. 9. 32
Deutschland: Lombard	5	22. 9. 32
Belgien	3½	14. 1. 32
Bulgarien	8½	16. 5. 32
Dänemark	3½	12. 10. 32
Danzig	4	12. 7. 32
England	2	1. 7. 32
Finnland	6½	19. 4. 32
Frankreich	2½	10. 10. 31
Holland	2½	19. 4. 32
Italien	5	2. 5. 32
Norwegen	4	1. 9. 32
Oesterreich	6	24. 8. 32
Polen	7½	3. 10. 30
Portugal	6½	4. 4. 32
Rumänien	7	4. 3. 32
Schweden	3½	1. 9. 32
Schweiz	2	22. 1. 32
Spanien	6½	8. 7. 31
Ungarn	4½	17. 10. 32
Tschechosl.	4½	26. 9. 32
USA.	2½	24. 6. 32

Berliner fortlaufende Notierungen

vom 19. Oktober

	Anfang	Schluß
Reichsanl. Altbesitz	46,37	—
do. Neubesitz	6,4	—
Ver. Stahlw.-Obl.	52,25	51,25
A.G. für Verkehr	—	—
Allg. Lok.-Kraft	62,25	—
Dt. Reichsb. Vz.	88,0	86,25
Hamburg-Paket	16,75	—
Hamburg-Süd	—	—

	Anfang	Schluß
Hansa-Dampf	—	—
Nordd. Lloyd	17,25	—
Otavi-Minen	16,12	16,0
Bk. el. Werte	52,25	—
Bk. für Brau	—	—
Reichsbank	125,5	—
Alg. Kunstzijde	55,25	55,25
A. E. G.	32,25	31,5
Bayern-Motoren	61,0	60,25
J. P. Bemberg	54,75	—
Berger Tiefbau	140,0	—
Berl. Licht u. Kraft	113,5	28,0
Berl. Maschinen	28,37	—
Brk. Brikett	—	—
Buderus	30,0	—

	Anfang	Schluß
Charl. Wasser	77,5	—
Chade	—	—
Conti-Gummi	102,75	—
Daimler-Benz	20,12	—
Dt. Atl. Telegr.	—	—
Dt. Conti-Gas	89,25	—
Dt. Erdöl	72,12	71,125
Dt. Linoleum	44,75	44,625
Dt. Eisenhandel	19,5	—
Eintracht Brk.	138,0	—
El. Lieferung	68,0	67,25
El. Licht-Kraft	86,62	85,75
Engelhardt	—	—
I. G. Farben	94,0	93,625
Feldmühle	60,75	—
Felten-Guilleaume	—	54,75

	Anfang	Schluß
Gelsenk. Berg	38,5	38,0
Gesfürel-Loewe	70,75	69,5
Th. Goldschmidt	27,5	26,875
Hamb. El.-Werke	97,5	—
Harpener Berg	71,25	71,375
Hoesch	36,25	36,125
Holzmann	55,25	55,75
Hotelbetrieb	44,5	—
Ilse Bergbau	—	—
do. Genüsse	95,75	—
Gebr. Junghans	13,5	—
Kali-Chemie	—	—
Kali Aschersleben	—	—
Klöcknerwerke	33,75	—
Lahmeyer	117,12	115,5
Laurahütte	14,25	—

	Anfang	Schluß
Mannesmann	50,5	50,0
Mansfeld Bg.	—	—
Maschbau-Unt.	30,25	—
Maximiliansh.	—	—
Metallges.	—	34,5
Montecatini	—	—
Oberschl. Koks	40,62	39,5
Orenstein	33,25	33,125
Phönix Berg	26,37	26,0
Polyphon	—	—
Rhein. Braunk.	162,0	160,0
do. Elektro	71,5	—
Rheinstahl	64,0	65,5
Rh.-W. Elektro	66,5	—
Rütgerswerke	38,62	38,5
Salzdetfurth	163,0	—

	Anfang	Schluß
Schl. Berg-Zink	—	—
Schl. Elektro	—	—
Schub.-Salzer	—	—
Schuckert El.	71,0	—
Schultheiß	58,0	57,0
Siem.-Halske	118,75	118,25
Stöhr Kammgarn	52,5	51,75
Stollberg Zink	—	—
Svenska	—	—
Thür. Gas	—	—
Leonh. Tietz	45,12	—
Ver. Stahlw. Akt.	23,0	22,125
Vogel Telegr.	26,75	26,0
Westeregeln	106,0	—
Zell-Waldhof	42,75	—